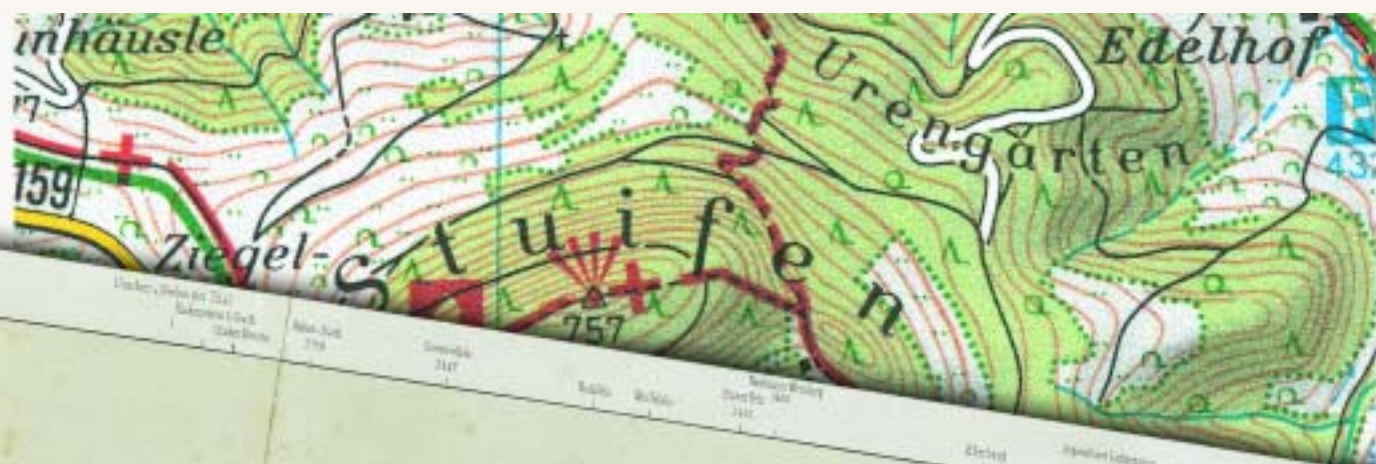


Blätter des Schwäbischen Albvereins

1/2002 108. Jg
Januar/Februar



Landschaft
ENTDECKEN





16. Großes Internationales Volkstanzfestival

29. April – 6. Mai 2002

*Getanzte Liebesgeschichten
aus 12 Nationen*

Liebe und Tanz gehören zusammen; in vielen Ländern gibt es eine lange Tradition von Paar- und Werbetänzen, die je nach Kultur und Temperament unterschiedlich ausgeprägt sind und wegen „unzüchtiger Verdrehungen“ immer wieder verboten wurden. 12 Musik- und Tanzgruppen bzw. Tanzpaare sind vom 29. April – 6. Mai Gäste der Volkstanzgruppe Frommern/Schwäbischer Albverein in Balingen-Frommern. Es sind Gruppen aus Bulgarien, Galicien, Ghana, Kroatien, Indien, Mexiko, Moldawien, Österreich, Schweden, Schweiz und Ukraine. Auch die schwäbische Kultur ist mit eigenen Tänzen vertreten. Das außergewöhnlich vielfältige Festival ist einer der Beiträge des Schwäbischen Albvereins zum **Landesjubiläum 50 Jahre Baden-Württemberg.**



Vorstellungen: 1. Mai: Dorfplatz Dürrwangen - 10 Uhr
Marktplatz Balingen - 14 Uhr
4. Mai: Ostfildern-Nellingen, An der Halle - 20 Uhr
5. Mai: Balingen, Stadthalle - 20 Uhr

Karten-Vorverkauf Tel. 07433 4353, Fax 07433 381209
Veranstalter: Volkstanzgruppe Frommern - Schwäbischer Albverein

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

unser Land Baden-Württemberg, das in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, ist in seiner Vielfalt ideal für Entdeckungsreisen und Wandertouren. Diese Ausgabe vereint die technische Seite mit der ästhetischen, die aktuelle mit der historischen. Wir berichten über die geschätzten Albpanoramen unserer Vorfahren, über die Entstehung und Aktualisierung von Wanderkarten und über die beachtenswerte Kunstaussstellung „Württemberg – Maler entdecken Land und Leute“ in der Stuttgarter Staatsgalerie. Technikfans kommen im Artikel unseres Hauptwegewarts Dieter Stark über satellitengestützte Navigation auf ihre Kosten. An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre aufmunternden und bestätigenden Briefe, Anrufe und Gespräche bedanken. Wir gewinnen aus ihnen viele Anregungen für unsere künftige Arbeit!
Ein gutes Jahr 2002 wünschen Ihnen

Dr. Eva Walter

& János Kold

Inhalt

Seite

- | | |
|----|--|
| 4 | Zum Wanderjahr 2002 Grußwort des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins |
| 6 | Sehnsuchtsvoller Blick in die Ferne Panorama-Bilder Ausstellung des Schwäbischen Albvereins im Uracher Schloss |
| 8 | Mit den Augen auf Entdeckungsreise Ausstellung in der Stuttgarter Staatsgalerie |
| 10 | Wie entsteht eine Wanderkarte? Kartenmachern des Landesvermessungsamts über die Schulter geschaut |
| 12 | GPS: Globales Positionierungssystem Orientierungsverfahren auch für Wanderer |
| 14 | Ein orientalisches Märchen? Reise nach Usbekistan |
| 15 | Feierstunde zum 80. Geburtstag von Ehrenpräsident Schönnamsgrubner |
| 15 | Mundart & Musik |
| 16 | Kinderseite - Rätsel |
| 17 | Waldweihnacht für Tiere |
| 18 | Neuerscheinungen im Albvereinsverlag |
| 19 | Nutzung alternativer Energien Albvereins-Vorstand zur Windenergie |
| 20 | Forum |
| 26 | Schwäbischer Albverein – intern |
| 29 | Schwäbischer Albverein – aktiv |
| 30 | Neue Bücher, Karten, CDs |

Das Titelbild verweist auf die Schwerpunktthemen dieses Hefts und setzt sich zusammen aus:

– Detail aus dem Gemälde „Das Neckartal mit dem Gestüt Weil und der Grabkapelle auf dem Württemberg“ von Gottlob Friedrich Steinkopf, 1830 (S. 8 f);
– Ausschnitt aus dem „Panorama der Schwäbischen Alb vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern. Aufgenommen vom Floriansberg. 1619“ – Nach der Natur gezeichnet und lithographiert von Eb. Emminger (S. 6 f);
– Topographische Karte 1:50 000 L 7324 des Landesvermessungsamts B-W (S. 10-13)

www.schwaebischer-albverein.de

Grußwort des Albvereins-Präsidenten

Zum Wanderjahr 2002

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Gute Vorsätze, Wünsche und Hoffnungen sind über die Feiertage und über den Jahreswechsel in unseren Gedanken gereift. Fragen über die Zukunft, über die eigene Gesundheit, über die eigene berufliche Entwicklung, über die gesamte wirtschaftliche Lage, über den Terrorismus, der den Weltfrieden bedroht, und die vielseitigen Beeinflussungen für unsere Heimat beschäftigen uns in dieser Zeit in besonderem Maße.

Zu Beginn des Jahres 2002 darf ich eine große Anzahl neuer Mitglieder in unserem Verein sehr herzlich willkommen heißen. Ich hoffe, dass Sie sich bei uns wohl fühlen werden. Ich wünsche mir von Ihnen Anregungen und Impulse für die Weiterentwicklung der Ortsgruppen und des Gesamtvereins. Der erste Monat des Jahres ist nach Janus mit den zwei Gesichtern benannt. Ein Gesicht schaut zurück in die Vergangenheit, und das andere blickt voraus in die Zukunft. So möchte auch ich kurz Ihre Gedanken in das vergangene Jahr lenken.

Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg wurde am 7. März im Neuen Schloß in Stuttgart der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit der Hauptversammlung in Crailsheim ist eine erfolgreiche Ära zu Ende gegangen. Eine Dekade lang hat unser allseits geschätzter Ehrenpräsident Peter Stoll unermüdlich die Geschicke unseres Vereines gelenkt.



Dank und Applaus für Präsident Peter Stoll bei seiner Verabschiedung durch den Hauptausschuss des Vereins am 9. Juni 2001 in Crailsheim.

Das erste halbe Jahr meiner Präsidenschaft ist sehr schnell vorüber gegangen. Zahlreiche Begegnungen und Gespräche mit unseren Mitgliedern, mit Wanderfreunden aus dem In- und Ausland, mit Regierungsmitgliedern, mit Vertretern der verschiedensten Behörden und Verwaltungen haben stattgefunden. Besuche bei einigen Gauen und Ortsgruppen haben mir die Größe und die Vielseitigkeit unseres Schwäbischen Albvereins und unserer Heimat gezeigt. Die runden Geburtstage unserer beiden Ehrenpräsidenten konnten wir in festlicher Runde miteinander feiern. Die

Veranstaltungen beim 101. Deutschen Wandertag in Iserlohn und beim europäischen Wandertreffen in Straßburg haben das bunte Bild, die Begeisterung und die völkerverbindende Wirkung der Wanderbewegung gezeigt.

Die Palette unserer Veranstaltungen im Jahr 2002 ist sehr umfangreich. Deshalb werde ich nur auf eine kleine Auswahl eingehen können. In der Woche des Schwäbischen Albvereins vom 20. bis 28. April wollen wir der Öffentlichkeit unsere Vielseitigkeit zeigen. In jedem Ort in Baden-Württemberg, in dem der Schwäbische Albverein eine Ortsgruppe hat, werden die unterschiedlichsten Veranstaltungen stattfinden. Wir wollen den Mitbürgerinnen und Mitbürgern zeigen, was unser Verein alles zum Wohle unserer Heimat leistet. Der Naturschutz, die Landschaftspflege, die Brauchtumpflege, die Arbeit für die Wanderwege, die Jugend- und Familienarbeit, die Bemühungen im sozialen Bereich und die Geselligkeit sollen in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Ich bitte Sie sehr herzlich, Ihre Freunde, Nachbarn und Bekannte zu diesen Veranstaltungen einzuladen und mitzubringen.

Das Albvereinsfest findet dieses Jahr in Ostfildern statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Stadt Ostfildern, die vier Ortsgruppen von Ostfildern und die übrigen 16 Ortsgruppen des Esslinger Gaus freuen sich auf die Gäste und wollen uns mit offenen Armen empfangen.

Zum Deutschen Wandertag sind wir vom 1. bis 5. August nach Wunsiedel eingeladen. Ich hoffe, dass viele Ortsgruppen kommen und an den vielen Veranstaltungen und Wanderungen im Fichtelgebirge teilnehmen werden. Die Begegnungen mit Wanderfreunden aus anderen deutschen Vereinsgebieten sind immer wieder herzliche Erlebnisse und bereichern unseren Horizont.

Aus dem umfangreichen Jahresprogramm des Kulturrats unter der Leitung unseres sehr fleißigen Hauptkulturwartes Manfred Stingel möchte ich die interessante Veranstaltung „Getanzte Liebesgeschichten mit Musik- und Tanzgruppen aus 12 Nationen“ erwähnen. In Ostfildern können wir am 3. Mai und in Balingen am 4. Mai diesen Kunstgenuß erleben.

Die Arbeiten im Naturschutz werden unvermindert fortgesetzt. Bei den zahlreichen Pflegeeinsätzen werden wieder viele Hände benötigt. Bitte unterstützen Sie Ihre Naturschutzwarte durch Ihre Mithilfe. Am 19. Oktober wird gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein eine Landschaftspflegeaktion durchgeführt. Der Ort wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Schwäbische Albvereinsjugend feiert auf der Fuchsfarm 50 Jahre Zeltlager. Vom 28. bis 30. Juni treffen sich aktuelle und ehemalige Zeltlagerteilnehmer auf unserem wunderbaren Freizeitgelände. Ein internationales Jugendzeltlager wird einige Wochen später zum ersten Mal auf dem Raichberg stattfinden, dort wo auch 1969 die Europäische Wandervereinigung gegründet worden war.

In diesem Jahr begeht unser Bundesland 50-jähriges Jubiläum. Der Schwäbische Albverein wird bei einer großen Anzahl von Veranstaltung mit dabei sein und mitfeiern.

Passend zum Landesjubiläum wäre die Gründung des Naturparks Schwäbische Alb. Wir werden uns weiterhin für die Bildung eines Naturparks auf der Schwäbischen Alb

Treffen auf dem Raichberg-
turm anlässlich der gesamt-
europäischen Wanderveran-
staltung EURORANDO am
19. August 2001 (v.li.):
Jan Havelka (Präsident der
Europäischen Wanderver-
einigung), Armand Ducornet
(Französischer Wander-
verband), Dr. Hans-Ulrich
Rauchfuß (Präsident des
Schwäbischen Albvereins),
Günter Hecht (Vizepräs. des
Schwäb. Albvereins), Renate
Weber (Vizepräsidentin des
Verbands deutscher Gebirgs-
und Wandervereine),
Prof. Dr. Theo Müller
(Vizepräs. des Schwäb.
Albvereins) und Peter Stoll
(Ehrenpräsident des Schwäb.
Albvereins und Vizepräsident
des Verbands deutscher
Gebirgs- u. Wandervereine)



Th. Pfirndel

einsetzen. Können wir doch bereits einige wichtige
infrastrukturelle Einrichtungen vorweisen: ein intaktes
Wanderwegenetz mit über 10.000 km Wanderwege in
diesem Gebiet, ehrenamtliche Betreuung des Wander-
wegenetzes, Wanderstützpunkte mit Wanderheimen und
Aussichtstürmen, betreute Natur- und Landschaftsschutz-
gebiete, Brauchtumpflege und eine große Anzahl geführter
Wanderungen für jeden durch erfahrene Wanderführer. Es
ist jetzt wichtig, durch Aufklärungsarbeit die Kritiker und
Zögerer von der Notwendigkeit des Naturparks zu über-
zeugen. Leider haben viele Missverständnisse und emotio-
nale Überreaktionen eine Front der Ablehnung aufgebaut.
Ich sehe es als eine sehr wichtige Aufgabe an, mich mit
ganzer Kraft für die Errichtung des Naturparks Schwäbische
Alb einzusetzen. Das Mittelgebirge, nach dem unser Verein
benannt ist, mit seiner Natur, mit seiner Kulturlandschaft
und mit den Menschen, die dort leben und dort ihre Existenz-

grundlage haben, ist es wert, dass wir uns alle hierfür
einsetzen.

Zum Schluss möchte ich allen ehrenamtlichen und
hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren
unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz zum Wohle
unseres Vereines und damit auch zum Wohle unserer
Heimat sehr herzlich danken. Gleichzeitig bitte ich Sie, sich
weiterhin für unsere Ziele und Ideale zur Verfügung zu
stellen.

Ich wünsche allen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden
ein glückliches und schönes Wanderjahr 2002 und grüße
Sie mit einem herzlichen

„Frisch Auf“

Ihr

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

– Präsident des Schwäbischen Albvereins –

Spendenaufruf

Die großen Zeltlager des Schwäbischen Albvereins haben eine
lange Tradition. Vielleicht haben Sie selbst, Ihre Kinder oder
Ihre Enkelkinder in den letzten Jahrzehnten schon einmal das
Lagerleben unmittelbar erleben dürfen.

Die Sommerzeltlager auf der **Fuchsfarm** (unser Bild) für bis zu
240 Kinder und Jugendliche bedürfen natürlich einer ent-
sprechenden Logistik und Räumlichkeiten. Der ehemalige
Fuchsstall, der das Büro für die Lagerleitung, einen Sanitätsraum,
eine Bastelstube, Gruppenräume und Lagerräume beherbergt,
ist in die Jahre gekommen und muss dringend erneuert werden.
Die Gesamtkosten werden ca. € 250.000 betragen.

Helfen Sie mit, dass auch in Zukunft unsere Kinder und Jugend-
liche ihre Sommerferien in einem Zeltlager des Schwäbischen
Albvereins verbringen können, das seinesgleichen sucht!

Ich bitte Sie sehr herzlich um eine Spende für den Neubau!

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ab € 50,- erhalten Sie bei Angabe Ihrer Mitgliedsnummer auf der Überweisung automatisch eine Spendenbescheinigung.

Spendenkonto Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 501 01) – Stichwort „Fuchsstall“





Panorama-Bilder

Sehnsuchtsvoller Blick in die Ferne

Ausstellung des Schwäbischen Albvereins im Uracher Schloss – Von Eva Walter

Ausblicken und Rundblicken im Lauf der Geschichte ist ein Teil der „Ausstellung des Schwäbischen Albvereins – Natur, Heimat, Wandern“ im Residenzschloss in Bad Urach gewidmet. Die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ geben einen Einblick in die wunderschöne Welt der Fernsicht auf der Schwäbischen Alb.

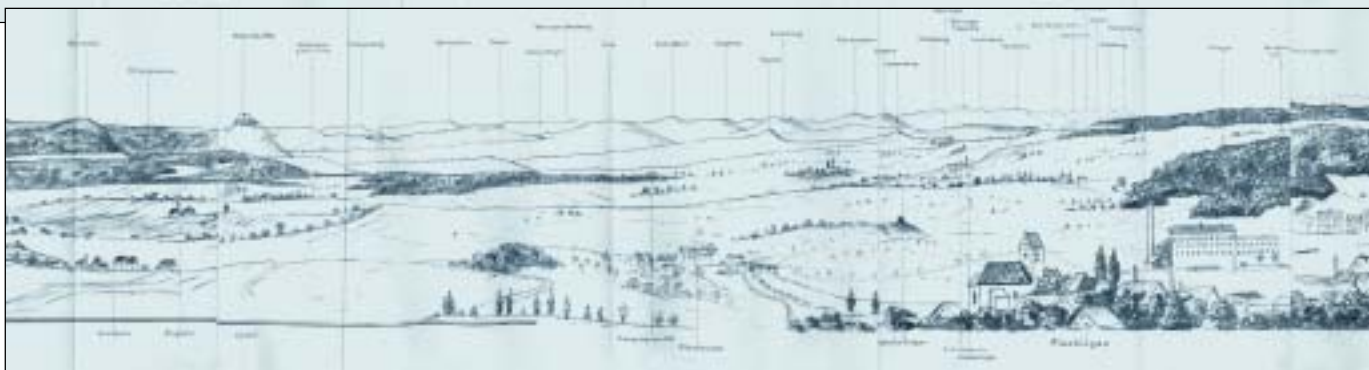
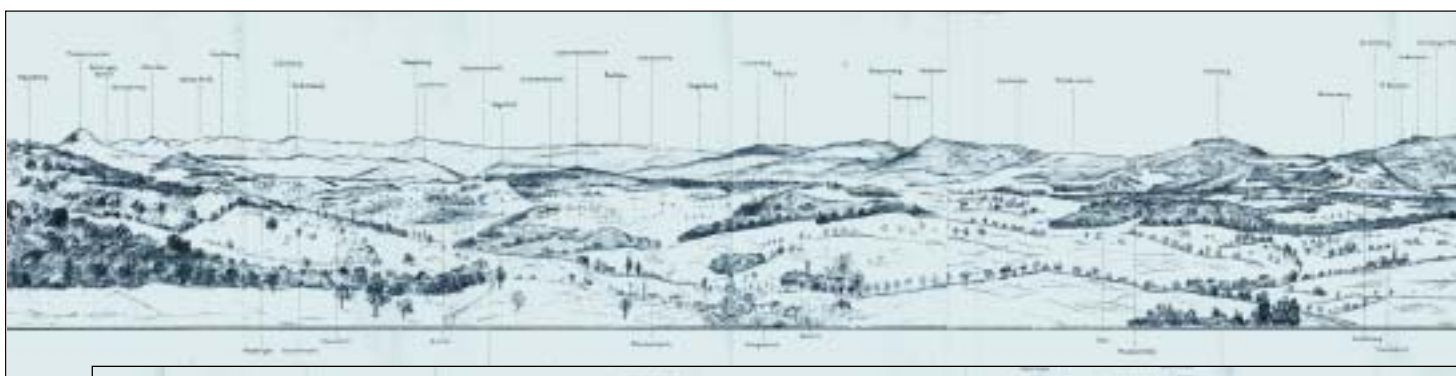
Eugen Nägele (1856-1937) war Gründungsmitglied des Schwäbischen Albvereins (1888), stellvertretender Vorsitzender (1890-1913), Vorsitzender (1913-1933) und Begründer und Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ (1889-1930). Als junger Lehrer wirkte er in Esslingen, Waiblingen und Geislingen (1878-1889), dann als Professor am Gymnasium in Tübingen (1889-1919) und schließlich auch als Vorstand der dortigen Höheren Töchterschule (1894-1906). Als junger Lehrer in Geislingen an der Steige (1886-1889) hatte er oft die Gelegenheit genutzt, die Alpenfernsicht vom Wagrain aus, einer auf der Albhochfläche über Geislingen bei Weiler gelegenen Erhebung, zu genießen. Besonders gute Sicht herrschte vom 20. bis zum 22. Juli 1886, so dass er das am 20. Juli 1886 Gesehene in einer Skizze festhalten konnte. Diese Skizze ist in seinem Nachlass erhalten; sie ist vier cm hoch und fast 50 cm breit, auf Leinen aufgezogen wie eine der damaligen Wanderkarten und mehrfach gefaltet. Man konnte sie also auf Wanderungen bequem in der Westentasche mitnehmen. Mit zwei gleichgesinnten

Fernsicht-Enthusiasten, Lehrer Scheel aus Böhmenkirch und Kaufmann Werner aus Gmünd, unternahm er die Bestimmung der Alpengipfel. Außerdem ließ er an jener Stelle mit der schönsten Fernsicht eine Bank aufstellen.

30 Jahre später, 1919, meldete sich Friedrich Schaal, einer der freien Mitarbeiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ bei Nägele mit einer seiner Meinungen nach sensationellen Mitteilung: Er habe vom Wagrain aus eine prächtige Alpenfernsicht gehabt. Nägele schickte ihm seine Skizze, Friedrich Schaal verglich sie mit seinen eigenen Aufzeichnungen und verfasste einen Artikel für die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“: „Alpenfernsicht auf dem Wagrain bei Geislingen a. St.“, der allerdings erst im 34. Jahrgang 1922 (S. 96) veröffentlicht wurde. Die Fernsicht war wirklich hervorragend; Schaal sah „in ein sonnbeschienenes Bergland mit weiten Schneeflächen, vorgelagerten dunkleren Bergmassen, grellweißen Spitzen, bläulich-dunkeln Spalten, rötlichschimmernden Abhängen“. Für die Bauern auf dem Feld war dies allerdings keine Sensation, sondern lediglich der Vorbote schlechten Wetters.

Ausblicke über die Schwäbische Alb

Rundblicke und Fernsichten waren bis zum Sieg des Fernsehens im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts eine derartige Attraktion, dass man mit der Ankündigung von Ort und Zeit die Leute hinaus auf die Schwäbische Alb locken





Alpensicht vom Wagrain, 20. Juli 1886, Skizze von Eugen Nägele, ca. 15 % verkleinert

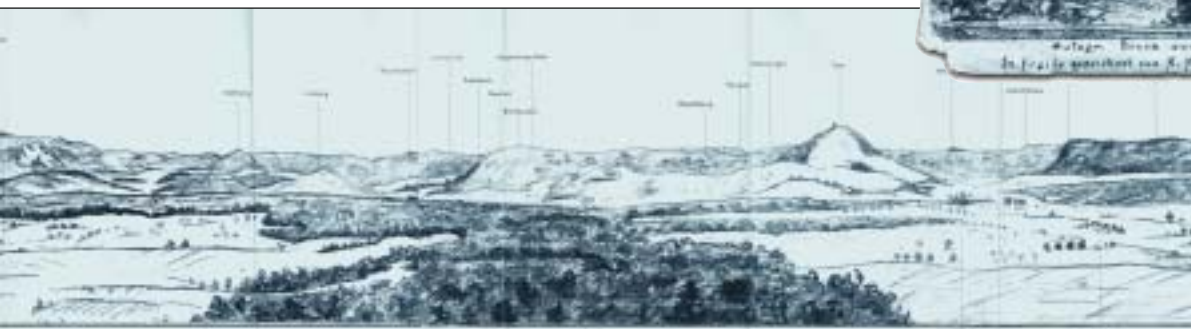
konnte. Eine der ersten erfolgreichen „Marketingmaßnahmen“ für den jungen Schwäbischen Albverein und die Schwäbische Alb war ein Artikel im Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ vom 23. Juli 1889, in dem Eugen Nägele über sein „Steckenpferd“, die Alpenfernsichten berichtete. Damals standen ja noch keine Aussichtstürme, und deshalb war eine so genaue Berichterstattung eine Sensation – Nägele zählte genauestens auf, von welchen Höhen der Schwäbischen Alb unter welchen Wetterbedingungen welche Teile der Alpen erblickt werden können. Nägele erhielt zahlreiche Zuschriften mit Ergänzungen und Korrekturen, die im „Neuen Tagblatt“ veröffentlicht wurden. Eine Zusammenfassung erschien dann in den „Blättern des Schwäbischen Albvereins“ noch im selben Jahr. Nägele ließ es sich nicht nehmen, den herrlichen Rundblick zu preisen und betonte, die Berge seien „mit nichten unansehnlich und klein“, sondern ragten „ganz bedeutend am Horizont empor“. Ebenso faszinierend wie die Alpenfernsichten waren die Ansichten und Überblicke über die Schwäbische Alb. Ihren künstlerischen Niederschlag fanden sie nicht nur in der Literatur des 19. Jahrhunderts (Eduard Mörike: Das Stuttgarter Hutzelmännlein, 1853; Wilhelm Hauff: Lichtenstein), sondern auch in verschiedenen zeichnerisch festgehaltenen Rundblicken. In der „Ausstellung des Schwäbischen Albvereins“ sind zu sehen die „Rundsicht vom Plochinger Aussichtsturm vom Rechberg bis zum Hohenzollern“ (1901 – **Abb. unten**), ein Blick auf den Nordrand der Schwäbischen Alb von Eberhard Emminger (1808-1885) ins Ermstal und auf Metzingen sowie das Albpanorama von Johannes Wölffle (1860), das die Rundsicht von der Achalm aus wiedergibt. Schließlich halfen auch die vereinseigenen, im Lauf der Jahre erbauten

Aussichtstürme beim Blick in die Ferne. Sie sind auch heute noch gesuchte Ausflugs- und Wanderziele.

Museum Schloss Urach: Ausstellung des Schwäbischen Albvereins, Sammlung „Barocke Prunkschlitten“ des Württembergischen Landesmuseums
 Öffnungszeiten: Di-So 9-12 Uhr, 13-17 Uhr



Umschlagtitel und aufgefaltetes Panorama vom Plochinger Aussichtsturm in zwei Teilen, stark verkleinert. Das Original hat die Ausmaße 260x18 cm!



Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart:

Mit den Augen auf Entdeckungsreise

Von Eva Walter

Das Herz geht einem auf, wenn man durch die Ausstellung „Württemberg – Maler entdecken Land und Leute“ in der Stuttgarter Staatsgalerie streift. 77 eindrucksvolle Bilder und zwei klassizistische Büsten zum Thema Württemberg – Landschaften und Orte, die es heute so nicht mehr gibt, Porträts von hohem künstlerischem Rang, nie gesehene Ölskizzen nach der Natur, Genrebilder voll prallen Lebens, die Geschichten erzählen. Dazwischen eingestreut die bedeutenden literarischen Werke jener Zeit – von Friedrich Hölderlins Gedicht „Die Tek“ (1788) bis zum Roman „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz (1843). Dieses „Geschenk“ an alle Kunstliebhaber und Heimatfreunde ist der Beitrag der Stuttgarter Staatsgalerie zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“; die Beigaben aus der Literatur lieferte das Deutsche Literaturarchiv Marbach.

Es gilt, Württemberg als eigene Kunstregion zu erkunden, ohne Heimattümelei und ohne Ausgrenzung derjenigen, die nicht dem Lande entstammen. „Identitätsstiftend“ will die Ausstellung sein. So zieht sich denn auch die Frage nach der Identität – und wie sie denn geschaffen werden könnte – wie ein roter Faden durch die württembergische Kulturpolitik und Kunstgeschichte. Viel Stoff zum Nachdenken über diese Frage geben die Essays des Ausstellungskatalogs, in dem Wolf Eiermann unverkrampft, klug, präzise das gesammelte Wissen um die Bilder herum ausbreitet. Eine Fülle von Informationen, die, ebenso wie die Ausstellung, so geschickt dargeboten werden, dass man sogleich in ihrem Bann steht. Dr. Helmuth Mojem vom Deutschen Literaturarchiv Marbach schrieb sowohl für den Katalog einen Beitrag („Bildbetrachtung aus dem Blickwinkel einer Nachbarkunst“) als auch ein neues Marbacher Magazin „Die Entdeckung Württembergs

in der Literatur“. Auch dieser Abriss über Poesie und Prosa in „Glückselig Suevien“ ist spannend und eine Lesereise wert.

Die aus den Beständen der Staatsgalerie getroffene Werkauswahl setzt thematische Schwerpunkte und geht dem künstlerischen Prozess der Erfassung des Landesspezifischen nach. Dabei stehen die Bilder im Vordergrund und der berechtigte Wunsch, neue Ansätze für die Kunstgeschichte zu eröffnen und sich neuen Fragestellungen zu widmen. Maler – und nicht nur Landeskiner – entdeckten Land und Leute im 19. Jahrhundert, als landestypische Besonderheiten und Eigenarten Nationalcharakter“) wahrgenommen und

anerkannt wurden. Eine Entwicklung, die sich nicht nur im jungen Königreich Württemberg (seit 1806), sondern auch in anderen europäischen Ländern vollzog. Doch eine allzu sparsame und engstirnige „vaterländische“ Kunstpolitik führte zur Abwanderung zahlreicher Kunststudenten nach München. Die Pariser Weltausstellung 1867 brachte an den Tag, dass die meisten Gemälde württembergischer Künstler im bayrischen Pavillon und nicht unter württembergischer Fahne ausgestellt waren. Darunter Karl Wilhelm-Friedrich Bauerles „Die Waisen“ (1867) und das berühmte „Mittagsgebet bei der Ernte“ von Theodor Schüz (1861), die beide



Frisch und ohne Vorurteile sind die Ausstellungsmacher, Kurator Dr. Wolf Eiermann mit seinem Team und Dr. Helmuth Mojem vom Literaturarchiv Marbach, an ein Thema herangegangen, das viel zu lange „umgangen“ wurde. Die Mehrzahl der Ausstellungsstücke lagerte im Depot; viele Bilder sind 70 Jahre lang nicht mehr zu sehen gewesen. So bedeutet ein Ausstellungsbesuch zunächst ein überraschendes Kennenlernen, dann ein Wiederentdecken vertrauter, wengleich veränderter Landschaft und, von den Ausstellungsmachern durchaus beabsichtigt, Selbsterkenntnis im Spiegelbild der Vorfahren.

auch in der Stuttgarter Ausstellung zu sehen sind. Die „ausgewanderten“ württembergischen Künstler blieben heimatlichen Motiven treu; Besigheim war lange attraktives Motiv. Ebenso faszinierte das „Original“ – die Damen und Herren, Buben und Mädchen, Bauern und Bäuerinnen, Künstler und Dichter, Schultheißen und Pfarrer. Die Porträtkunst in Württemberg nimmt innerhalb der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts einen hohen Rang ein.

Württemberg wurde auch von kunstinteressierten Kreisen außerhalb des Landes wahrgenommen. Die Teilnahme der Maler an Ausstellungen, etwa der Weltausstellung 1867 in Paris und 1873 in Wien, machte auf das Land und seine Künstler aufmerksam. Neue Kunstströmungen, zum Beispiel die „Pleinair-Malerei“ und der Impressionismus, fanden ihren Widerhall in Werken von Künstlern wie Christian Landenberger oder Albert Kappis. Die Ausstellung präsentiert deshalb parallel zu den Hauptwerken der schwäbischen Maler auch bisher wenig bekannte Ölskizzen nach der Natur.

Wie genau Wolf Eiermann für die Ausstellung recherchierte, zeigen unsere drei Abbildungen. Den „**Blick ins Neckartal mit Burg Hornberg**“ (links) um 1840 öffnet uns Peter Jakob Büttgen. Doch diese Ansicht hat es so nie gegeben, wie Eiermann vor Ort feststellte. Die lokalen Gegebenheiten im Vordergrund sind Erfindung des Malers; lediglich die Ruine der Götzenburg stimmt. Doch wo stand der Maler Johann Georg Gutekunst, bei der „**Weinlese in Stuttgart**“ (re. oben) (1844)? Auf einem Hang im Westen der Stadt, im Hintergrund sind das Alte Schloss und die Stiftskirche zu sehen. Ein fünfjähriges Stuttgarter Mädle (Luise Metzger, 1888-1959) stand Modell für „**Die Klosterschule**“ (unten) von Gustav Iglar (1893/94). Sie erinnerte sich noch als alte Dame daran, wie der Kunstprofessor persönlich das „Bauernkostüm“ zuhakte und sie „derbe Schnürstiefel“ anziehen musste.

Nicht nur in den Katalogtexten und bei den Führungen, sondern auch bei Bildauswahl und -anordnung merkt man das Augenzwinkern, blitzt der Schalk der Ausstellungsmacher hervor. Man achte auf abgebrochene Nasenspitzen, Kirchenmäuse und frappierende Ähnlichkeiten zwischen Herrscher und Landeskindern, wenn sie sich gegenüberstehen!



Fotos: Theiss-Verlag



Die Ausstellung ist bis 7. April 2002 zu sehen; geöffnet Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr; KunstNacht jeden 1. Sa im Monat bis 24 Uhr. Eintritt € 4,50; bei Vorlage eines VVS-Fahrscheins erhält man ein kleines Präsent. Anmeldungen zur **Ausstellungsführung für Gruppen** Tel. 0711/212-4057, 0711/2484368, 0711/2484369 Infos auch im Internet www.staatsgalerie.de Empfehlenswert sind der **Begleitband zur Ausstellung** (160 S., 120 Abb., Ausstellungsausgabe € 20, Buchhandelsausgabe, Theiss-Verlag, bis 31.12.2002 € 24,90), ein **Video** (20 Min., wird im Vortragssaal der Neuen Staatsgalerie gezeigt und ist im Museumshop erhältlich), das **Marbacher Magazin** (Sonderheft 97/2002, 88 S., 47 Abb., € 7,70) und die Ausstellungsführungen (Do 19 Uhr, Sa, So 15 Uhr, Teilnahmegebühr € 2).

Themenführungen

Do 10.1., 18 Uhr:

Vertraute Exotik: Die gezügelte Moderne, Peter Holl

Do 24.1., 18 Uhr:

Vertraute Exotik: Das liebe Vieh als Statusobjekt oder Nutztier, Ute Scheitler

Do 7.2., 18 Uhr:

Vertraute Exotik: Schwaben literarisch, Ute Scheitler

Do 21.2., 18 Uhr:

Vertraute Exotik: Geschichte und Geschichten, Heike Mühl

Do 7.3., 18 Uhr:

Vertraute Exotik: Warum in die Ferne schweifen..., Kathi Spohr

Do 21.3., 18 Uhr: Vertraute Exotik: „Landsleute“, Sabine Lutzeier

Seminar „Künstler am Hofe Württembergs“

Andrea Welz, Beginn 16 Uhr, 11.1., 18.1., 25.1.

Anmeldung erforderlich

Vorträge

Do 17.1., 18 Uhr:

Vor den kritischen Augen der Welt – Die schwäbische Malerei auf der Pariser Weltausstellung 1867, Dr. Wolf Eiermann

Do 21.2., 18 Uhr:

Literarische Historienmalerei – schwäbische Geschichte bei Wilhelm Hauff (1802-1827) und Hermann Kurz (1813-1873), Dr. Helmuth Mojem, 19 Uhr Ausstellungsführung

Do 14.3., 18 Uhr: Württemberg allegorisch gesehen - Die Entwürfe des Hofmalers Nicolas Guibal (1725-1784), Dr. Wolfgang Uhlig

Kartenmachern des Landesvermessungsamts über die Schulter geschaut

Wie entsteht eine Wanderkarte?

Auf den ersten Blick ist eine Wanderkarte ein farbig bedrucktes Stück Papier. Erst auf den zweiten Blick, zusammen mit der Betrachtung der Legende, wird der Aufbau und Inhalt der Karte verständlich und lesbar. Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg erläutert Aufbau und Funktion einer Wanderkarte und gibt einen Einblick ins Entstehen von Aktualisierungen.

Landkarten geben dem Kartennutzer eine Beschreibung des Geländes. Sie sind eine schematisierte ebene Abbildung der Landschaft, bearbeitet nach einheitlichen Richtlinien. Der Kartenleser kann somit bestimmte, für ihn wichtige Informationen schnell ausfindig machen und interpretieren. Zum Beispiel lassen sich anhand des Kartenbildes nicht nur verschiedene Siedlungsstrukturen oder Landschaftstypen erkennen, sondern vor allem für den Wanderer und Radwanderer wichtige Informationen zur Orientierung im Gelände herauslesen.

Wozu braucht man eine Wanderkarte?

Will man keine unliebsamen Überraschungen bei der Wanderung erleben, gehört bereits zur Planung einer Wanderung oder einer Radtour eine qualitativ gute Karte. So können vorab in der Karte die Länge einer geplanten Wanderung ausgemessen oder, was nicht minder wichtig ist, bestehende Höhenunterschiede errechnet werden. Darüber hinaus verlangt der Wanderer oder Radfahrer mit Recht weitere Detailinformationen. Wichtig ist zum Beispiel der Ausgangspunkt einer Wanderung; wichtig ist auch, wo ein Bahnhof oder ein Parkplatz zu erreichen ist. Auch die Auskunft darüber, ob die Wanderung auf einem ausgeschilderten und in der Karte bezeichneten Wanderweg verläuft, ist zur Sicherheit und Orientierung nicht unerheblich. Zusätzliche Informationen wie Aussichtspunkte, Wanderheime, Grillplätze, Hütten zum Unterstehen, Naturschutzgebiete und sonstige Sehenswürdigkeiten sind ebenso von Bedeutung und können die Wanderung entsprechend unterhaltsam gestalten.

Die Wunschliste, welche Inhalte noch in der Karte darzustellen sind, ist lang und vielfältig. Um die Wanderkarten noch attraktiver zu machen, hat das Landesvermessungsamt das Spektrum an Kartensignaturen ständig erweitert und verfeinert. Aber auch die Wandervereine haben an dieser Entwicklung entscheidenden Anteil. So hat der Schwäbische Albverein seit seiner Gründung die Herausgabe von Wanderkarten stets gefördert und sachkundig begleitet. Ohne diese Leistung gäbe es in Baden-Württemberg mit Sicherheit nicht die heutige Vielfalt unserer topographischen Karten. Veränderungen im Wegverlauf oder in der Wegmarkierung vor Ort werden über den Hauptwegemeister direkt an das Landesvermessungsamt gemeldet und schnellst möglich in die Karten eingearbeitet.

Aufbau einer Wanderkarte

Jede Landkarte ist aus verschiedenen Einzelebenen aufgebaut. Die wichtigste Einzelebene hierbei ist zweifellos der Grundriss und die dazugehörige Schrift. Im Grundriss sind neben Gebäuden, Straßen und Wegen, Eisenbahnlinien oder Topographischen Einzelzeichen auch „Unsichtbares“ wie z. B. Grenzen dargestellt. Die dazugehörige Schrift erläutert und ergänzt die Grafik, indem durch Schriftgröße und Schriftstellung noch weitere Informationen u. a. zur Einwohnerzahl oder administrativen Bedeutung einer Gemeinde gemacht werden.

Der Grundriss und die Schrift ist in unseren Karten schwarz dargestellt, wodurch auch die Bedeutung unterstrichen wird. Die Einzelebene „Gewässer“ beinhaltet alle Bäche, Flüsse, Quellen und Brunnen. Auf der Einzelebene „Relief“ sind alle Höhenlinienverläufe abgelegt. Die Einzelebene „Vegetation“ vereint all die Inhalte, die in Grün in der Karte wiedergegeben sind. Neben diesen topographischen Informationen sind alle Informationen zum Thema Wandern und Radwandern auf speziellen thematischen Einzelebenen abgelegt. Inhalte dieser speziellen Folien sind Wander- und Radwanderwege, Parkplätze, Grillplätze oder Wanderheime.

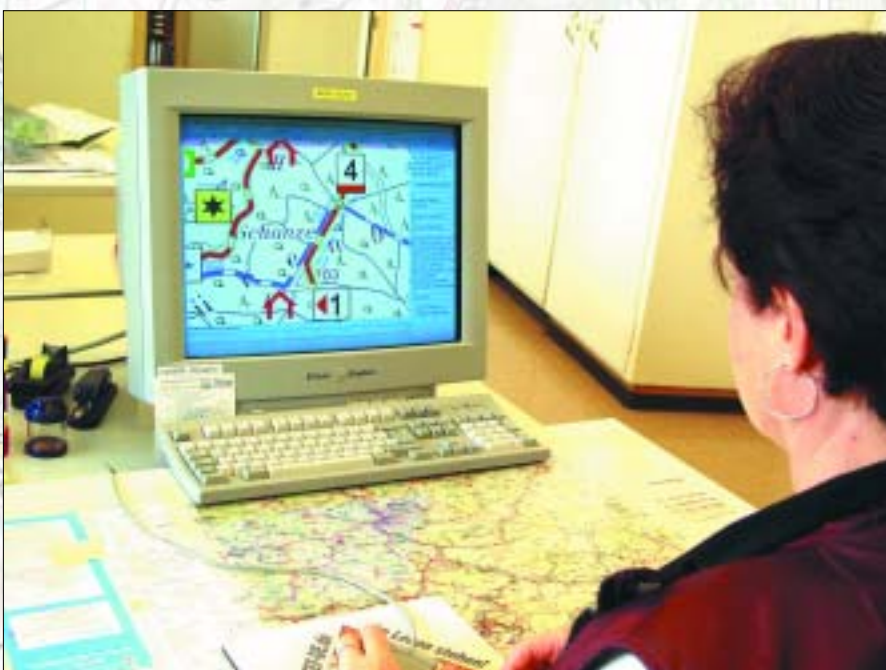
Erst diese Ergänzung macht aus der Topographischen Karte eine Wanderkarte.

Alle genannten Einzelebenen sind in Form von Rasterdaten in einer Datenbank abgelegt. Die Standardauflösung dieser Daten beträgt 500 Linien/cm. Diese Trennung in verschiedene Einzelebenen erlaubt eine einfache Kartenbearbeitung und Aktualisierung am Bildschirm.

Aktualisierung der Wanderkarten

Im Laufe der Zeit verändert sich das Landschaftsbild. Der Straßen- und Wegebau, die Ausweisung von Wohnbau- und Industriegebieten oder Flurneuerungsmaßnahmen wirken sich oft

Die Erfassung neuer Rad- und Wanderwege geschieht am Bildschirm



Fotos: Landesvermessungsamt B-W

sehr rasch und in großem Ausmaß aus. Kartenelemente, die dem neuen Landschaftsbild nicht mehr entsprechen, müssen nun vom Kartographen aus dem Kartenbild entfernt und durch neue ersetzt werden. Da nicht alle Karten gleichzeitig aktualisiert werden können, wird jährlich ein Fünftel der Landesfläche in den Maßstäben 1:25.000, 1:50.000 und 1:100.000 bearbeitet.

Der erste Schritt zur Fortführung der Topographischen Karten ist die Herstellung aktueller Luftbilder. Dazu werden aus speziellen Flugzeugen Bilder des zur Fortführung anstehenden Gebietes gemacht. Das Bildmaterial wird entzerrt, d. h. zu maßstäblichen „Orthophotos“ umgearbeitet. Diese bilden die Grundlage für die örtliche Erkundung durch den topographischen Außendienst. Alle vor Ort erkannten Veränderungen werden anschließend im Büro klassifiziert, dann digitalisiert und in einer Datenbank als Digitales Landschaftsmodell (DLM) gespeichert.

Das aktualisierte DLM bildet die Grundlage zur Berichtigung der topographischen Karten. Durch optischen Vergleich zwischen einem DLM-Ausdruck und der topographischen Karte 1:25.000 werden die Veränderungen in einem Kartenentwurf erfasst. Dieser analoge Entwurf enthält sowohl alle Teile, die neu in die Karte zu übernehmen sind, als auch – und das auf einer separaten Folie – alle aus dem Kartenbild zu entfernenden Kartenelemente.

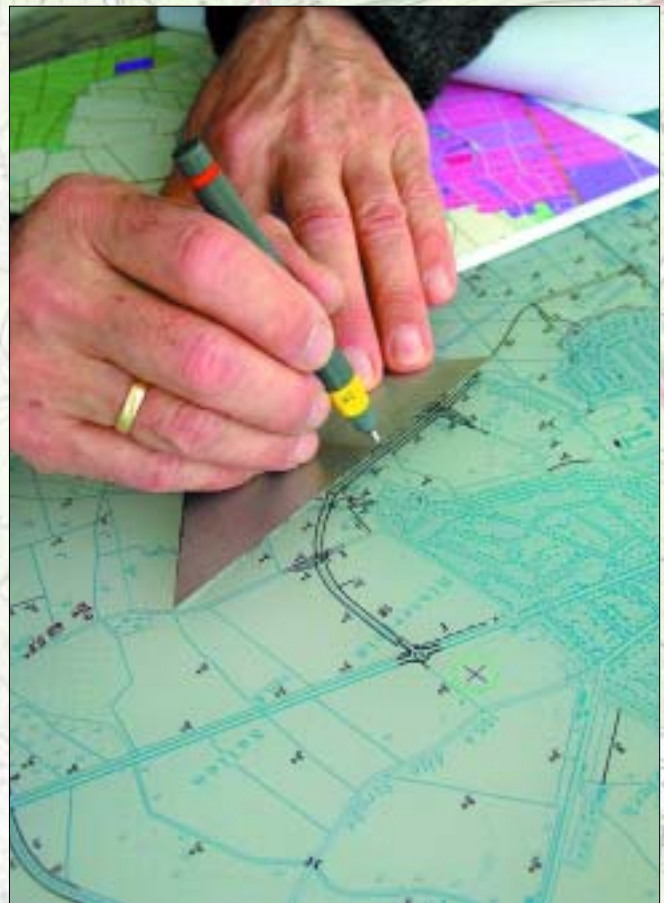
Anschließend wird der Entwurf gescannt, d. h. in einzelne Bildpunkte aufgelöst und auf den Rechner übertragen. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit der Kartographen. Zur Fortführung der Karte holt sich nun der Bearbeiter die Rasterdaten der Einzelfolien der alten Karten zusammen mit dem Kartenentwurf auf den Bildschirm. Dabei sind alle Fortführungs- bzw. Tilgungsteile farblich markiert. Alle Veränderungen sind exakt zu bearbeiten und auf den jeweiligen Folien zu kontrollieren. Neuteile sind unter Beachtung der Zeichenvorschriften in die Karten einzufügen. Nicht mehr Vorhandenes ist aus der Karte zu löschen.

Jeder Kartenmaßstab ist für sich zu bearbeiten. Begonnen wird mit 1:25.000. In diesem Maßstab können noch fast alle Inhalte dargestellt werden. Je kleiner jedoch der Maßstab wird, desto kleiner wird die zur Verfügung stehende Kartenbildfläche und um so stärker ist der Karteninhalt zu generalisieren. Dies bedeutet, dass der Kartograph am Bildschirm zu entscheiden hat, welche Karteninhalte zu erhalten sind oder weggelassen werden können.

Das Ergebnis der Bearbeitung am Bildschirm ist ein digitales aktualisiertes Kartenbild, das mit dem Kartenrahmen zusammengerechnet und digital mit dem Titelseifen und der Legende montiert wird. Anschließend gehen die Daten an einen speziellen Rechner, der aus den jeweiligen Einzelebenen einen Vierfarbsatz berechnet und entsprechende Filme ausbelichtet. Von diesen Filmen werden dann die vier Druckplatten hergestellt. Die Karte ist jetzt druckfertig und kann – um in der Druckersprache zu formulieren – „auf die Maschine genommen“ werden.

Wohin geht die Entwicklung?

Das Landesvermessungsamt hat damit begonnen, die Wander- und Radwanderweginformationen in einer speziellen Datenbank zu führen. Dazu werden alle von den Wandervereinen und Tourismusverbänden gemeldeten Informationen digitalisiert und als Vektordaten – das sind „intelligente Daten“, an die Sachinformation angedockt werden kann – übernommen. Diese Umstellung von



Bei der Herstellung eines Kartenentwurfs ist noch immer die gute Handarbeit des Kartenmachers gefragt.

Rasterdaten der thematischen Einzelfolien in Vektordaten ist für das gesamte Land bereits in vollem Gange. Die ersten Karten dieser neuen Serie sind im Bereich des Naturparks Südschwarzwald bereits im Juli 2001 erschienen. Markenzeichen dieser neuen Karten ist, dass alle Wanderwegsignaturen so „wie in der Natur“ ausgeschildert nun im Kartenbild abgedruckt sind. Daneben findet man eine Vielfalt an touristischen Informationen für die Gestaltung der Freizeit entlang der Wander- und Radwanderwege. Über die „Thematische Kartenfachdatenbank“ ist es in Zukunft möglich, eine gezielte Abfrage und Auswahl von einzelnen Kartenobjekten vorzunehmen.

Um die gute, alte Wanderkarte auch für PC- und GPS-Nutzer (Positionierungssystem Global Positioning System, siehe den folgenden Artikel) interessant zu machen, gibt das Landesvermessungsamt seit einigen Jahren digitale Karten auf CD-ROM heraus. Diese wurden ständig verbessert und in den Funktionalitäten erheblich erweitert. So macht eine dreidimensionale Darstellung der Geländeoberfläche eine bessere Planung der Wanderung möglich. Daneben lassen sich eigene Wanderwege problemlos in die Kartengrundlage einarbeiten, ausmessen und auf dem Drucker ausgeben. Auch an eine integrierte Schnittstelle für GPS-Anwendungen ist gedacht worden.

Trotz aller modernen digitalen Informationssysteme bleibt die Papierkarte eine unverzichtbare und preiswerte Orientierungshilfe. Gemeinsam mit den Wandervereinen wird auch in Zukunft die Herausgabe anspruchsvoller, aktueller und attraktiver Wanderkarten gewährleistet werden, die es ermöglichen, die Heimat kennen zu lernen und die Wanderer und Radwanderer sicher zu führen.

Orientierungsverfahren auch für Wanderer

GPS: Globales Positionierungssystem

Von Dieter Stark, Hauptwegemeister und Fachwart für Karten

Das den ganzen Globus umspannende Positionierungssystem GPS wurde vom Verteidigungsministerium der Vereinigten Staaten von Amerika entwickelt und diente zuallererst rein militärischen Zwecken. Das GPS ermöglicht sowohl die Ortung als auch die Navigation. Unter Ortung versteht man die Bestimmung eines Standorts und unter Navigation die Steuerung eines Fahrzeugs. Bei der Navigation wird während der Fahrt die Richtung und die Strecke sowie die Dauer der Reise ermittelt.

Grundlage dieses System sind zur Zeit 27 Satelliten, die in festgelegten Umlaufbahnen um die gesamte Erde kreisen. Dabei ist deren Position zu den Kontrollstationen auf der Erde genau bekannt. Diese Satelliten umkreisen die Erde in einer Höhe von 20.231 km. Die Umlaufdauer ist so festgelegt, dass die Satelliten die Erde in 12 Stunden umrunden. Die Bahngeschwindigkeit beträgt 5 km/sec. Das Gewicht eines einzelnen Satelliten beträgt 850 kg und seine Länge 5,20 m.

Durch eine entsprechende Konstellation der einzelnen Flugbahnen wird sichergestellt, dass zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort auf der Erde mindestens vier Satelliten sich gleichzeitig über dem Horizont befinden und ihre Signale von einer Station auf der Erde empfangen werden können.

Signale aus dem All

Über die Erde sind etwa gleichmäßig entlang des Äquators fünf Beobachtungsstationen verteilt, die in einem dreidimensionalen Koordinatensystem sehr genau bestimmt sind. Diese Beobachtungsstationen empfangen ständig die Signale von den Satelliten und überwachen damit die exakten Flugbahnen. Die Satelliten senden fortlaufend zwei verschiedene Signale aus. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Laufzeiten kann dann die genaue Entfernung vom jeweiligen Satelliten zum Empfänger errechnet werden. Die Entfernung zu einem Satelliten wird also durch die Messung der Zeit bestimmt, die ein Funksignal braucht, um vom Satelliten zum Empfänger auf die Erde zu gelangen. Da es sich bei den Satellitensignalen um elektromagnetische Wellen handelt, welche sich in der Atmosphäre mit nahezu Lichtgeschwindigkeit ausbreiten, kann man die Signallaufzeit mit dieser Geschwindigkeit multiplizieren, um die Entfernung vom Empfänger zum Satelliten zu erhalten.

Der Nutzer, in unserem Fall also der Wanderer, benötigt ein Empfangsgerät, mit dem er die entsprechenden Signale der Satelliten empfangen kann und welches diese ankommenden Signale so auswertet, dass der Empfänger die genaue augenblickliche Position angezeigt bekommt.

Im GPS-Empfänger werden die Koordinaten in einem vom Nutzer frei wählbaren Koordinatensystem angezeigt. So wählen die Seefahrer die Anzeige in Geographischen Koordinaten, also die Angabe von Längen- und Breitengraden und die Entfernungsanzeige in Seemeilen. Für Wanderer sind dagegen die beiden geodätischen Koordinatensysteme, die von den Landesvermessungsämtern verwendet werden, zu bevorzugen, da diese Koordinaten im metrischen System angegeben werden. Hierbei

handelt es sich um das Gauß-Krüger-Koordinaten-System und das UTM-Koordinatensystem (Universale Transversale Mercatorprojektion). Bei diesen Koordinatensystemen werden durch entsprechende Abbildungsarten des Erdellipsoids ebene rechtwinklige Koordinaten im metrischen System ermittelt. Beim Gauß-Krüger-Meridianstreifen-system erstrecken sich die Meridianstreifen über je drei Längengrade und beim UTM-Koordinatensystem über je sechs Längengrade.

Für den Wanderer und GPS-Nutzer ist es nur wichtig zu wissen, dass es verschiedene Systeme gibt. Damit die im GPS-Empfänger angezeigten Koordinaten des aktuellen Standpunktes auch mit denen der Karte übereinstimmen, müssen GPS-Empfänger und Wanderkarte auf

derselben Kartengrundlage arbeiten. Der Wanderer muss deshalb seinen GPS-Empfänger nach der Beschreibung in der Bedienungsanleitung auf das entsprechende in der Karte dargestellte Koordinatensystem einstellen. Dabei ist bei den Gauß-Krüger-Koordinaten „Potsdam Datum“ und bei den UTM-Koordinaten „WGS 84“ einzustellen. Diese Angaben sind in der Zeichenerklärung der topographischen Karten enthalten.

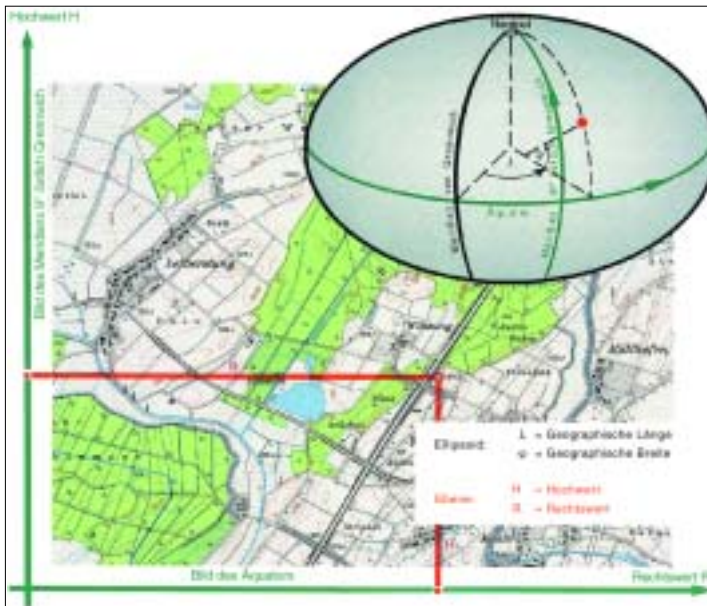
Das blaue Gitternetz

Das Gauß-Krüger Koordinatensystem ist in allen amtlichen topographischen Karten auf dem Kartenrand eingetragen. So ist das quadratische Gitternetz bei den topographischen Karten im Maßstab 1:50.000 und damit auch bei den Sonderausgaben der Wanderkarten für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins in einem Abstand von zwei km auf dem Kartenrand angegeben (*siehe Abb. rechts*). Um jetzt die vom GPS-Empfänger angezeigten Werte auf die Karte zu übertragen, muss man lediglich die entsprechenden Gitterangaben auf dem Kartenrand mit Lineal und Bleistift miteinander verbinden und erhält damit ein 2-km-Quadratnetz. Die restlichen Meterangaben können dann mit Hilfe der Maßstabsleiste ermittelt werden.

Seit dem Jahr 2000 werden in allen amtlichen topographischen Karten 1:25.000 und 1:50.000 zusätzlich die Gitterlinien im UTM-Koordinatensystem in blauer Farbe



Die GPS-Satellitenkonstellation



Die geographischen Koordinaten auf dem Ellipsoid und die Abbildung in die Ebene

eingespeichert. Ein Planzeiger ist hierbei sehr hilfreich und kann bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins erworben werden. Außerdem liefert das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg die neue Generation der Freizeitkarten in einer Kunststoffhülle aus, auf welcher ebenfalls ein Planzeiger aufgedruckt ist.

Die Richtung und die Entfernung vom Standort zum Zielpunkt kann angezeigt werden:

Das Gerät hat eine sogenannte „GOTO“-Funktion (engl. für „gehe nach“ bzw. „gehe zu“). Es wird nun die Soll-Richtung in Grad sowie die direkte Entfernung (Luftlinie) vom derzeitigen Standpunkt zum gewünschten Zielpunkt angezeigt. Während des Wanderns wird nun die augenblickliche Ist-Richtung und die Geschwindigkeit in Km/Std. ermittelt, so dass der Wanderer genaue Informationen darüber erhält, in welche Richtung er geht und bis wann er das gewünschte Wanderziel erreicht hat.

Man kann genaue Routen planen:

Der GPS-Empfänger ermöglicht außerdem das Erstellen und Speichern von 20 verschiedenen Wegrouten, die jeweils bis zu 30 Wegpunkte enthalten können. Der Wanderer kann damit bei einer geplanten Tagestour seine gesamte Wanderung in einzelne Teilstrecken aufteilen, die Zwischenpunkte der Karte entnehmen und im GPS-Empfänger eingeben. Wenn wir nun unsere Wanderung beginnen, aktivieren wir die eingespeicherte Wegroute und wandern vom Startpunkt über unsere festgelegten Zwischenpunkte A, B, C, D, E usw., bis zu unserem Endpunkt. Sollten wir die Wanderung auf dem gleichen Weg zurückgehen wollen, besitzt das Gerät eine Umkehrfunktion, so dass alle Wegpunkte in umgekehrter Reihenfolge angezeigt werden.

Nächstgelegene Wegpunkte:

Dieses Menüfeld des GPS-Empfängers zeigt bis zu neun Wegpunkte an, die vom derzeitigen Standpunkt am nächsten entfernt liegen. Es werden aber immer die Richtung und die direkte Entfernung (Luftlinie) ohne Rücksicht auf dazwischen liegende Berge, Täler und Seen angezeigt.

In Verbindung mit der CD-ROM „Wandern und Radwandern“ des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg, in welcher auf insgesamt 3 CDs die topographische Karte

1:50.000 des Landes Baden-Württemberg mit Wanderwegen und Radwegen dargestellt ist, wird die Festlegung von Wegpunkten nochmals wesentlich vereinfacht. Die gesamte Wegroute kann zuhause am PC in der digitalisierten Karte festgelegt und mit einem Verbindungskabel auf den GPS-Empfänger übertragen werden. Umgekehrt kann man bei einer Wanderung sich die einzelnen Zwischenstationen als Wegpunkte im GPS-Empfänger abspeichern und am Abend seine zurückgelegte Wegstrecke mit der Gesamtentfernung auf dem PC nochmals anzeigen lassen.

Die Genauigkeit der GPS-Empfänger beträgt mittlerweile ca. zehn Meter. Die Preise liegen je nach Gerät und Ausstattung zwischen € 155 und € 460. Das Gewicht liegt bei ca. 275–300 Gramm. Die Stromversorgung erfolgt mit handelsüblichen Batterien oder aufladbaren Akkus und reicht für 10–20 Stunden Betriebsdauer.

über das gesamte Kartenbild dargestellt. So ist bereits auch in den Sonderausgaben für den Schwäbischen Albverein das quadratische 2-km-Gitter enthalten. Damit wird dem GPS-Benutzer die Standortbestimmung wesentlich erleichtert. Das UTM-Koordinatensystem wurde gewählt, weil es europaweit, sowie bei der Bundeswehr und der Feuerwehr bereits seit längerer Zeit verwendet wird.

Einsatzmöglichkeiten des GPS-Empfängers

Der eigene Standort im Gelände kann bestimmt werden:

Nach dem Einschalten ermittelt der GPS-Empfänger seinen derzeitigen Standort und zeigt die Koordinaten in dem vom Benutzer zuvor eingestellten Koordinatensystem an. Zusätzlich kann man diesem Standpunkt einen frei wählbaren Namen geben, wie wir auch bei modernen Telefonanlagen bzw. Handys die Namen und Telefonnummern einspeichern. In der Wanderkarte 1:50.000 müssen wir nun in dem entsprechenden 2-km-Quadratnetz den entsprechenden Punkt der Karte zuordnen. Dies wird durch die Maßstabsleiste auf dem Kartenrand oder durch einen Planzeiger erleichtert.

Der Zielpunkt aus der Karte kann bestimmt werden:

Die Koordinaten des gewünschten Wanderziels werden aus der Karte entnommen und im GPS-Empfänger manuell



Reise nach Usbekistan

Ein Orientalisches Märchen?

Von Boris Retzlaff



Reiseerfahren ist die Volkstanzgruppe Frommern allemal. Doch als die Tänzer und Musiker Ende August 2001 nach Usbekistan aufbrachen, sollte das eine ihrer bemerkenswertesten Touren werden. Der Journalist Boris Retzlaff begleitete die Gruppe.



Boris Retzlaff

Bei aller Neugier auf fremde Länder und Kulturen ist das Reisen für die Gruppe aus dem Balinger Teilort kein Selbstzweck. Das Ensemble versteht sich als Botschafter der schwäbischen Kultur. Anders wären seine Fahrten auch kaum möglich. Ohne die Förderung durch den Deutschen Musikrat, das Land Baden-Württemberg und Usbekistan wäre diese Tour unerschwinglich gewesen.

Die Frommerner sammelten viele Eindrücke in Usbekistan, einem Land mit schillernder Vergangenheit und Gegenwart: Einst Sitz strahlender Königreiche an der Seidenstraße, im vergangenen Jahrhundert eine kolonial geführte Provinz der UdSSR, erlebt man dort heute Wechselbäder zwischen einem Traum aus Tausendundeiner Nacht und einem postsowjetischen Albtraum.

In der ersten Woche genossen die Tänzer die traumhafte Seite. Da hielten sie sich in Samarkand auf, einer der ältesten und eindrucksvollsten Städte der Welt, wo sie ein vielfältiges Besuchsprogramm hatten: Überwältigend sind die Baudenkmäler aus der Zeit als Machtzentrum im späten Mittelalter. Ganz modern dagegen zeigt sich das Sprachinstitut, wo sich die junge Generation auf eine Zukunft im Zeichen der Globalisierung vorbereitet. Auch das bunte Treiben auf dem Basar zog die Schwaben in seinen Bann. In Samarkand nahm die Volkstanzgruppe Frommern an einem Festival teil, das seinesgleichen sucht: Scharq Taronalari, übersetzt „Melodie des Orients“, eine multinationale Kulturveranstaltung mit Vertretern aus 32 Ländern. Das öffentliche Interesse war groß. Nicht nur abertausend Zuschauer besuchten die Vorführungen. Allein die Eröffnungsfeier zog 15 Kamerateams an und wurde in 60 Länder übertragen. Da war die Aufgabe als Botschafter der Kultur leicht zu erfüllen: „Ich habe noch nie so viele Fernsehinterviews gegeben“, meinte Manfred Stingel, der Vorsitzende der Gruppe.

Kein Wunder, denn die Frommerner wurden zum Publikumsliebling. Ihre Auftritte im Rahmen des Festivals waren umjubelte Erfolge. Auch die Darbietung auf der Hauptbühne vor spektakulärer Kulisse: Der Registan mit seinen drei wuchtigen mittelalterlichen Hochschulen ist einer der schönsten Plätze der Welt (unsere Fotos oben). Zur Halbzeit der Reise waren die Tänzer zum Staatsakt am Vorabend des Nationalfeiertages in der Hauptstadt Tasch-

kent eingeladen. Doch eine Organisationspanne kam dazwischen. Unglücklich war darüber keiner: Die Zeit in Samarkand war anstrengend gewesen, außerdem hatten sich viele Gruppenmitglieder Verdauungsbeschwerden eingefangen. Ein ruhiger Abend im mondänen Hotel war Gelegenheit, die „Akkus“ aufzuladen.

Denn schon am nächsten Tag ging es weiter. In halbsbrecherischer nächtlicher Fahrt tastete man sich im Autokonvoi über Passstraßen ins Ferganatal. Dort, im östlichsten Zipfel des Landes, schlägt Usbekistans landwirtschaftliches und industrielles Herz.

Die Ankunft in Fergana sorgte für gemischte Gefühle. Hochstimmung beim Aussteigen, denn die Freunde von der usbekischen Partnergruppe Fantasiya warteten vor dem Hotel in farbenfrohen Trachten. Mit großem Hallo, Brot und Salz wurden die Gäste begrüßt. Die Unterkunft verpasste der Freude einen Dämpfer: ein maroder Plattenbau, in dessen schmutzigen Zimmern Kakerlaken wuselten. Doch zugleich war den Frommernern klar, dass sie hier einen Eindruck von usbekischer Realität bekamen. Schließlich leidet das Land noch stark unter den Folgen sowjetischer Misswirtschaft.

Auch im Ferganatal stand eine Reihe von Auftritten an, vom großen auf dem Al-Fargonij-Platz in Fergana bis zu kleineren in einer Schule oder einem russlanddeutschen Kulturzentrum. Bei den Besichtigungen beschäftigten sich die Tänzer vor allem mit der Seidenproduktion. Für mehr reichten drei Tage in der Region kaum aus. Am letzten Tag war noch ein Auftritt zu absolvieren, diesmal im deutschen Kulturzentrum von Taschkent. Dabei hieß es Zähne zusammenbeißen: Nach der Abschiedsfeier in Fergana hatte keiner viel geschlafen, und immer noch plagten viele Tänzer gesundheitliche Probleme. Doch der Applaus entschädigte für alle Mühen.

Dennoch waren die meisten Reisenden der Volkstanzgruppe Frommern froh, als es am frühen nächsten Morgen zurück nach Deutschland ging. Nicht, weil es galt, Usbekistan zu verlassen. Vielmehr brauchten nach zwei anstrengenden Wochen alle ihre Erholung zu Hause: Es ist strapaziös, als Botschafter der Kultur unterwegs zu sein.

Feierstunde zum 80. Geburtstag

Ehrungen für den Ehrenpräsidenten

Aus Anlass des 80. Geburtstags des Albvereins-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber (re.) – 1973 -1991 Präsident des Schwäbischen Albvereins – lud der Schwäbische Albverein am Sonntag, 18. November 2001, nach Stuttgart zu einer Feierstunde. Höhepunkt war die Verleihung der Carl-Carstens-Medaille durch den Präsidenten des Verbands Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Karl Schneider, mit



der seine Verdienste um die deutsche Wanderbewegung gewürdigt werden. Die Ansprachen wurden umrahmt von einem Kulturprogramm mit Klaviermusik (Angela Seiwerth), Mundart (Günther Weckerle) und der Kindertanzgruppe Frommern.

Die Carl-Carstens-Medaille verlieh Verbandspräsident Schneider während der Feierstunde auch an den langjährigen Hauptkulturwart Fritz Schray (re.). Dessen ehrenamtliches Engagement galt und gilt u. a. der Pflege der regionalen Kultur und dabei besonders der Erhaltung und Förderung des schwäbischen Dialekts.



Fotos: Th. Pfänder

Ehrenpräsident Schönamsgruber möchte sich auf diesem Weg über die „Blätter“ für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die ihm große Freude bereitet haben, herzlich bedanken.

Mundart & Musik

Bei **Hanno Kluge** ist der Name wohl Programm. Kurzerhand für den erkrankten Autor Erwin Haas eingesprungen, begeisterte er im Wechsel mit Reinhold Hittinger in Markgröningen im urigen Gewölbekeller des Hotel-Restaurants Treuer Bartel am 9. November 2001 das Publikum. So erlebte die zweite Kleinkunsthöhle des Schwäbischen Albvereins wieder einmal eine Sternstunde der schwäbischen Mundart. Das Publikum wollte die beiden Künstler gar nicht mehr von der Bühne lassen.

Hanno Kluge wurde in Sindelfingen geboren, wuchs in Böblingen auf und lebt in Böblingen-Dagersheim. Von Beruf ist er Sonderschullehrer. Mit Helmut Pfisterer gehört er zu den wirklich wenigen begnadeten Sprachspielern im Land. Prof. Dr. Feinäugle, Hochschullehrer für Germanistik, hat es auf den Punkt gebracht: „Man braucht nicht einmal eine ganze Hand, um die schwäbischen Mundartautoren aufzuzählen, die wirklich Lyrik schreiben können. Hanno Kluge gehört zu ihnen.“ Die Presse schreibt: „knitze Sprüche... wortkarge Sprachbilder... profunde

Weisheiten... augenzwinkernd-spitzbübisch... leise, treffende Beobachtungen... leidenschaftliche Heimatverliebtheit“. Das Publikum, das ihn in Markgröningen erleben konnte, wird diesen Aussagen begeistert zustimmen.

Helmut Pfitzer

Erfahrung

Von Hanno Kluge

da neilich

haone oobedengd wissa wella

wia dees isch

wammr reich isch

ond noo

haone an Hondrdmargschai

zomm Fäaschdr nausgschmissa

oifach so

middama Aggszugga

graad schee isch gwäa

noo aabr

beene gsauad

weile gmärgd hao

dr Geiz ghaird

drzua



Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins

Als Heimatverein im besten Sinne will der Schwäbische Albverein die Pflege und den Erhalt der Mundart durch die Gründung weiterer Mundartbühnen im Vereinsgebiet fördern. Neben der Kleinkunsthöhle im Dorfkeller in Weinstadt-Großheppach im Remstal und der Bühne in Markgröningen hat der Schwäbische Albverein eine weitere Bühne in Neckarsulm aufgebaut. Mit Unterstützung der Ortsgruppe Neckarsulm finden seit November 2001 im Winterhalbjahr einmal im Monat Mundartveranstaltungen im Neckarsulmer Brauhaus statt (Felix-Wankel-Str. 9, 74172 Neckarsulm).

Termine

Fr., 11.1.: Winfried Wagner

Fr., 8.2.: Günther Weckerle & Reinhold Hittinger

Fr., 8.3.: Helmut Pfisterer und Duo Semsagebsler

Fr., 12.4.: Thomas Rühl alias Karle Käpsele

Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Chardon, Marktstr. 9, 74172 Neckarsulm und im Neckarsulmer Brauhaus – Eintritt € 8

In Cleebronn und Sulzbach/ Murr werden ab 2002 weitere Mundartbühnen entstehen. In Beilstein, Weinsberg und Löwenstein wird es 2002 Mundartveranstaltungen geben, gewissermaßen als Probelauf für weitere Mundartkünstler. Auch mit dem Kulturamt Sindelfingen bahnt sich eine Zusammenarbeit an.

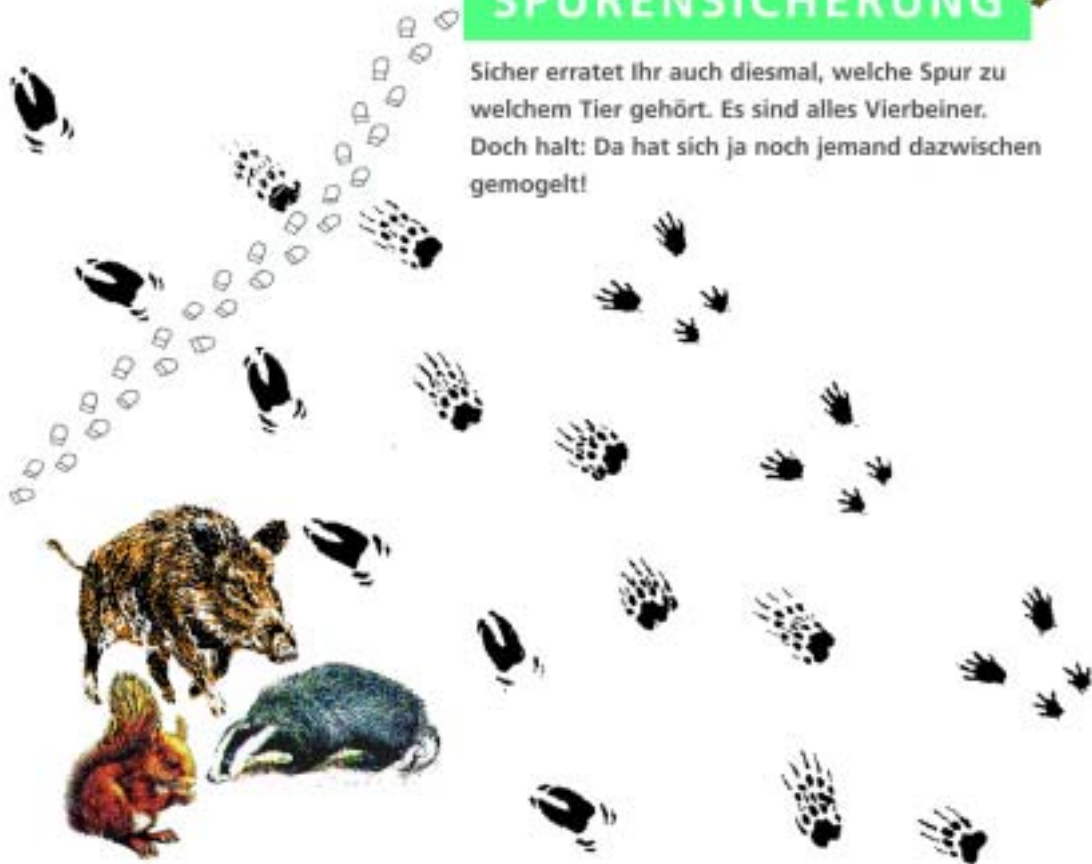
BUCHSTABENRÄTSEL

In diesen 4 Quadraten verstecken sich 4 Tiere.
Die Buchstaben sind allerdings etwas durcheinander geraten.
Wenn Ihr aber die ersten beiden Buchstaben gefunden habt,
ist es nicht mehr schwer!



SPURENSICHERUNG

Sicher erratet Ihr auch diesmal, welche Spur zu welchem Tier gehört. Es sind alles Vierbeiner.
Doch halt: Da hat sich ja noch jemand dazwischen gemogelt!



Buchstabenrätsel: Steinbock, Baumwau, Rotfuchs, Regenwurm

Spurenuche: Von links, Wildschwein, Dachs, Echsenchen



Waldweihnacht für Tiere

Wanderung, Fütterung, Lehrgang, Lagerfeuer – und die ganze Familie ist dabei!

Von E. Walter und Th. Pfündel (Fotos)



Viele Kinder mit Eltern und Großeltern sind dabei, wenn die Ortsgruppe Böhringen (Gem. Römerstein) zur „Waldweihnacht für Tiere“ einlädt. Traditionell findet diese ganz auf Kinder zugeschnittene Wanderung erst nach Weihnachten statt, wenn der Trubel der Festtage vorüber ist und die Kinder sich wieder auf die Natur einstellen können. Die Jägerschaft des Ortes hat im Wald alles vorbereitet: Futterkrippen gerichtet, in die die Kinder ihre im Rucksäcke mitgebrachten

Äpfel und das übers Jahr gesammelte Heu legen können, Tierpräparate und Tierfelle zum Kennenlernen und Streicheln. Die Jäger, engagiert vom rührigen VM Jürgen Schweizer, erklären alles gekonnt und veranstalten ein spannendes „Waldläuferquiz“. Besondere Attraktion: Eine Vorführung der Jagdhündin Clara, die auf Fährtsuche geschickt wird. Zum Abschluß, bevor die frühe Nacht hereinbricht, schmeckt das Stockbrot am Feuer auch bei Minusgraden.



Von Land und Leuten der Schwäbischen Alb



Vielleicht erinnert sich noch mancher Albvereiner an das 1958 erschienene Buch „Von Land und Leuten der Alb“ von Angelika Bischoff-Luithlen (1911-1981), das vom Schwäbischen Albverein herausgegeben wurde. Es war ihr erstes Buch, dem Theaterstücke, Gedichte und Zeitungsartikel vorausgingen. Damals war sie Witwe und lebte mit ihren fünf Kindern in Feldstetten auf der Schwäbischen Alb. Ihr Mann, der Kunsterzieher und Maler Eugen Bischoff, war im 2. Weltkrieg gefallen. Als ihre Kinder aus dem Haus waren, begann Angelika Bischoff-Luithlen mit dem Studium der Volkskunde am Ludwig-Uhland-Institut in Tü-

bingen. Damals war die Volkskunde im Umbruch; unter Prof. Dr. Hermann Bausinger fand in den 1960er Jahren eine Neuorientierung zur „Empirischen Kulturwissenschaft“ statt, an deren Diskussion sich auch Angelika Bischoff-Luithlen beteiligte. Nach 1973 betreute sie die kommunalen Archive der Stadt Münsingen, später diejenigen des Kreises Reutlingen. Ihre Bücher, die aus dieser Tätigkeit schöpften, waren populär gehalten und machten sie berühmt. „Der Schwabe und die Obrigkeit“ erschien 1978; „Von Amtsstuben, Backhäusern und Jahrmärkten“ (1979) ist ein Nachschlagewerk zum Dorfalltag im alten Württemberg und Baden. Nach ihrem Tod erschien „Der Schwabe und sein Häs“ (1982).

Der Schwäbische Albverein gibt ihren Erstling „Von Land und Leuten der Alb“ in einer kompletten Neufassung zum Jubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“ heraus. Die Erbgemeinschaft von Angelika und Eugen Bischoff hat die Texte überarbeitet und gekürzt, wo es angebracht erschien. Aus den über 300 Gemälden von Eugen Bischoff, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr begangen wird, wurden 50 ausgewählt, die zum Thema passen. So haben die Kinder zu einem Gemeinschaftswerk für Mutter und Vater beigetragen, zu einer einfühlsamen Liebeserklärung an die Schwäbische Alb und ihre Bewohner.

(80 S., 23 Farbabb., 27 SW-Abb., Mitgliederpreis * € 20, Bezug beim Schwäbischen Kulturarchiv, Tel. 07433/4353, Fax 07433/381209, Email: schika@t-online.de)

Wanderführer „Burgenweg vom Neckar zur Donau“

Der „Burgenweg vom Neckar zur Donau“ führt auf 100 km durch eines der landschaftlich schönsten und kulturhistorisch bedeutendsten Gebiete der mittleren Schwäbischen Alb: von der ehemaligen Freien Reichsstadt Reutlingen oberhalb des Echaztales zum Schloss Lichtenstein und auf den Sternberg, durchs Tal der Großen Lauter, zur Donau und weiter nach Zwiefalten. Diese Wanderroute wurde in den 1970er-Jahren von Fachleuten des Lichtensteingaus im Schwäbischen Albverein als „Burgen-Weg“ eingerichtet. Nun liegt die fünfte Auflage des begleitenden Wanderführers vor, der den neuen Gegebenheiten angepasst und grundlegend überarbeitet wurde. Auf 68 Seiten wird die Wegstrecke ausführlich beschrieben und ergänzt mit umfangreichen Daten über die Geschichte der Burgen und ihrer ehemaligen Bewohner. Entstanden ist ein idealer Wegbegleiter mit vielen Informationen, illustrierenden Zeichnungen und Plänen. Bei der Neubearbeitung wurden neuere Ergebnisse der Burgenforschung berücksichtigt. Hinzugefügt wurden auch die Beschreibungen der am

Burgenweg neu entdeckten Burgstellen. Eine Wegekarte mit einer Einteilung in Fünf-Tages-Etappen lässt dem Wanderer die Wahl, den Burgenweg am Stück oder in zeitlich getrennten Abschnitten zu erwandern. Zusätzlich ist eine Karte mit Beschreibung der öffentlichen Verkehrsmittel vorhanden.

Der Anhang enthält nützliche Informationen über Wanderkarten und ein vollständiges Übernachtungsverzeichnis der am Burgenweg liegenden Wanderheime des Schwäbischen Albvereins und der Gastronomiebetriebe. Ergänzt wird die Aufstellung mit den Anschriften der Verkehrsämter und Gemeindeverwaltungen; dort sind Infos über Privatunterkünfte, Ferienhäuser und Ferienwohnungen erhältlich. Zusammengefasst und erweitert wurde die fünfte Auflage des Wanderführers vom Gauwanderwart des Lichtensteingaus Helmut Hecht in Zusammenarbeit mit Gauwegmeister Gerhard Stolz, Gaustrassenpfleger Eugen Keppler, sowie Helmut Ilg, der die geologischen und botanischen Einzelheiten beschreibt. Die Zeichnungen stammen von Hans Helferstorfer.

(€ 3,50, Mitgliederpreis bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle)



Nutzung alternativer Energien

Verschiedene Pressemitteilungen der letzten Zeit, die Nutzung der Windenergie betreffend, haben manche unserer Mitglieder verunsichert. Aus diesem Grunde soll hier nochmals die Haltung des Schwäbischen Albvereins erläutert werden: Der Schwäbische Albverein ist für die Nutzung alternativer Energien. Dabei wird das Thema „Windkraftanlagen“ heiß diskutiert – Eine Erklärung des Hauptvorstands des Schwäbischen Albvereins

Nachdem der Bundestag 1994 beschlossen hatte, die Nutzung der Windkraft durch ein Einspeisungsgesetz und durch die Erleichterung der Genehmigung von Windkraftanlagen (Privilegierung) im Baugesetz zu fördern, hat der Hauptvorstand des Schwäbischen Albvereins in Sorge um unsere Landschaft nach mehrmaliger intensiver Beratung am 4. Februar 1995 folgenden Beschluss gefasst:

1. „Der Schwäbische Albverein e.V. ist im Grundsatz nicht gegen Windkraftanlagen.

2. Derartige Bauvorhaben in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sowie in flächenhaften Naturdenkmälern lehnt der Schwäbische Albverein ab.

3. Windkraftanlagen können zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und zu einer Verschlechterung des Erholungswertes in unserem Wandergebiet führen.

4. Der Schwäbische Albverein fordert deshalb bei jedem vorgesehenen Windkraft-Bauvorhaben eine umfassende Umwelt-Verträglichkeitsprüfung sowie eine Wirtschaftlichkeitsprüfung für derartige Anlagen und Bauten in freier Landschaft.“

In der Zwischenzeit – und ganz besonders im Sommer 2001 – ist eine ganze Reihe von Windkraftanlagen gebaut worden. In Baden-Württemberg sind derzeit etwa 110 Windräder in Betrieb. Sie stehen auf Schwarzwald- und Albhöhen, aber auch beispielsweise im Hohenlohischen, wo der Wind nicht so stark weht. Eine Gesamtkonzeption wurde von verschiedener Seite schon oft gefordert, gibt es aber nach wie vor nicht. Verschiedene Regionalverbände haben zwar Pläne mit Vorrang- und Ausschlussgebieten erarbeitet, doch wird immer noch darüber diskutiert, ob diese Planungsinstanz überhaupt zuständig ist und nicht nur für Windparks über fünf Anlagen. Und während in den Ministerien über den besten Weg, zu einer Regelung zu kommen, diskutiert wird, wird draußen im Land weiter gebaut...

In mehreren Landkreisen liegen derzeit Bauanträge für bis zu 150 Windkraftanlagen vor: Landkreis Göppingen ca. 90 Anträge, Ostalbkreis ca. 150, Landkreis Schwäbisch Hall ca. 100, Main-Tauber-Kreis ca. 120, usw. Hochgerechnet auf das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins vom Tauberland bis nach Oberschwaben dürften den Genehmigungsbehörden derzeit Bauanträge für weit über 1000 Anlagen vorliegen! Wer seither behauptet hat, Windkraftanlagen seien keine ernstzunehmende Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, dem wird diese Zahl vielleicht doch zu denken geben.

In Anbetracht dieser Entwicklung fand am 24. September 2001 ein Gespräch zwischen Ministerpräsident Erwin Teufel und Vertretern von Natur- und Landschaftsschutzverbänden (Bundesverband Landschaftsschutz, Burgenverein, Landesfischereiverband, Landesjagdverband, Schwäbischer Albverein, und Schwäbischer Heimatbund) statt. Danach wurde vom Staatsministerium folgende Pressemitteilung herausgegeben:

„Ministerpräsident Erwin Teufel: 'Landschaftsbild muss besser geschützt werden'. 'Wir können in Baden-Württemberg nicht zusehen, wie Windkraftanlagen in allen Landesteilen nahezu ungeordnet aus dem Boden sprießen. Das Landschaftsbild muss auch bei Windenergieanlagen besser geschützt werden. Der Bau von Windenergieanlagen sollte nur noch an ausgesuchten und unbedenklichen Standorten erfolgen', erklärte Ministerpräsident Erwin Teufel im Anschluss an ein Gespräch am 24.9.2001 im Stuttgarter Staatsministerium mit Umweltminister Ulrich Müller, Landwirtschaftsminister Willi Stächele, Staatssekretär Mehrländer vom Wirtschaftsministerium sowie Vertretern von Natur- und Landschaftsschutzverbänden.

In den planungsrechtlichen Vorschriften fehle es bisher an einer klaren Regelung bei Errichtung solcher Anlagen. Die meisten Regional- und Flächennutzungspläne wiesen weder Vorrangflächen für Windkraftanlagen, noch Gebiete, in denen Windkraftanlagen verboten seien auf, erklärte Erwin Teufel weiter. In Baden-Württemberg seien deshalb schon 17 Windkraftanlagen in Landschaftsschutzgebieten genehmigt und errichtet worden. 'Um das Ziel zu erreichen, Windkraftanlagen landschaftsverträglich und nicht mehr vereinzelt entstehen zu lassen, spricht sich die Landesregierung für eine Initiative aus, die alle Planungsträger verpflichtet,

Windkraftanlagen nur noch an ausgesuchten und unbedenklichen Standorten zuzulassen. Eine Änderung des Landesplanungsgesetzes stellt eine wirkungsvolle Möglichkeit dar, eine geordnete Windkraftnutzung sicherzustellen', so der Ministerpräsident...

Die Landesregierung und die Verbändevertreter betonten die Notwendigkeit der ressourcenschonenden Energiegewinnung: 'Wir wollen mehr alternative Energieerzeugung. Bei der Windenergie sind allerdings die Grenzen ganz deutlich: Um einen 1%-Anteil an der Energieerzeugung durch Windkraft zu erreichen, müssten in Baden-Württemberg weit über 350 Anlagen zusätzlich aufgestellt werden. Was das für unsere Landschaft bedeuten würde, kann sich jeder ausrechnen', erklärte der Regierungschef.

Mit der geplanten Initiative soll zugleich den Planungs- und Genehmigungsbehörden von der Gemeinde bis zum Regionalverband deutlich gemacht werden, dass sie für eine restriktive Genehmigungspraxis den politischen Rückhalt in der Landesregierung finden würden.“

Dies entspricht im Großen und Ganzen dem Beschluss des Schwäbischen Albvereins von 1995. Kein vernünftiger Mensch innerhalb der Verbände, die an dem Gespräch am 24.9.2001 teilgenommen haben, und auch nicht Ministerpräsident Erwin Teufel, verkennt die Notwendigkeit, von der Nutzung fossiler Energie weg- und vermehrt zu erneuerbarer Energie hinzukommen, wie dies auch in der Pressemitteilung zum Ausdruck kommt. Es geht also keineswegs um eine Blockadehaltung gegenüber erneuerbaren Energien!



Windenergienutzung kann einen Beitrag zur besseren Ausnutzung erneuerbarer Energien leisten, weshalb sich im Grundsatz weder die Landesregierung noch der Schwäbische Albverein gegen Windenergienutzung wenden. Es darf aber nicht sein, dass schöne und reizvolle Landschaften verschandelt und damit deren Erholungsfunktionen wesentlich beeinträchtigt werden. Auch schöne und intakte Landschaften stellen nicht vermehrbare und erneuerbare Ressourcen dar, die im Interesse unserer Bürger zu erhalten sind! Deshalb ist genau zu prüfen und festzulegen, wo Windkraftanlagen landschaftsverträglich errichtet und möglichst in Windparks gebündelt werden können. Nichts anderes will der Schwäbische Albverein erreichen!

Selbstverständlich sollte darüber hinaus auch die Nutzung von Biomasse und Biogas verstärkt werden; der Bau von Fotovoltaikanlagen, thermischen Solaranlagen und weiteren Sonnenenergie-techniken sollte ausgeweitet und verstärkt gefördert werden. Vor allem aber ist an die Reduzierung des Energieverbrauchs durch Wärmedämmung an Gebäuden und auch an eine allgemeine Energieeinsparung zu denken, wobei dies in der Regel keineswegs eine Beschränkung der Lebensqualität mit sich bringt. Daran kann sich jeder beteiligen und damit beitragen, dass unsere schönen Landschaften von großtechnischen Windkraftanlagen freigehalten werden.

Hauptvorstand des Schwäbischen Albvereins, Dezember 2001

Naturschutztag des Albvereins: Heimat wird Naturschutzthema

Neue Perspektiven für den Naturschutz sollen durch die vorhandene Heimatverbundenheit der Menschen gewonnen werden. Dies war das zentrale Thema auf dem Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins, der am 3. November 2001 in Ludwigsburg stattfand. Der saarländische Umweltminister Stefan Mörsdorf, zugleich Vorsitzender des saarländischen NABU und stellvertretender Landesvorsitzender des BUND Saar, forderte in seinem Gastvortrag von den Natur- und Umweltschützern, mehr auf die Gefühle, die alle Naturliebhaber einen, zu setzen. Der Wille, die Natur zu schützen, habe seine Grundlage in der emotionalen Liebe zur Heimat. Er sagte: „In einer Zeit, die bestimmt wird durch Globalisierung und rasante Veränderungen, deren Geschwindigkeit noch zunimmt – in einer Zeit, in der die Welt nicht nur immer schneller, sondern auch immer beliebiger wird, wächst das Bedürfnis nach Orientierung und Identifikationspunkten, wächst die Sehnsucht nach Heimat. Heimat, wie ich sie verstehe, ist letztlich nichts anderes als die Summe von Halte- und Identifikationspunkten. Landschaft, Wege, Orte, vertraute Gebäude und natürlich das Vorkommen bestimmter Tier- und Pflanzenarten.“ Minister Mörsdorf versteht die „Idee der Heimat“ als „Gegenentwurf zum Zeitgeist des Ökonomismus mit seinem Zwang zu 'immer schneller, höher, weiter'“. Mit Schreckensszenarien sei heute kein Umweltschutz mehr zu realisieren. Er setze statt dessen auf positive Aspekte: Die persönliche Lust der Menschen auf das Naturerlebnis. Dabei muss der Naturschutz viel stärker als bisher auf Kooperation statt auf Konfrontation, auf Zusammenarbeit statt auf Restriktionen setzen. Alle, die irgendwie für die heimische Landschaft Verantwortung tragen, egal ob Naturnutzer wie Forst- und Landwirte,

Angler, Jäger und Sportler oder Naturschützer müssen ihre Kräfte bündeln und gemeinsam einsetzen.

Dieser These schloss sich auch der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, an. Er forderte von allen Naturschutzverbänden einen neuen Dialog, um vorhandene Streitpunkte zu überwinden. Zugleich signalisierte Rauchfuß seinen Wunsch, mit Betreibern von Natursportarten Wege einer sanfteren Nutzung von Natur zu finden. Was der Schwäbische Albverein seit über 110 Jahren mit der Einrichtung von Wanderwegen erreicht habe, nämlich die Kanalisierung von wandernden Naturliebhabern, müsse auch heute bei neuen Sportarten möglich sein.

In einer Analyse des aktuellen Naturschutzes bezeichnete Prof. Hubert Weiger vom Bund Naturschutz in Bayern die Ausdehnung von Ballungsräumen und die Entstehung von „Zwischenstädten“ – großflächige, eingeschossige und grell-bunte Gewerbegebiete – als „Mac-Donaldisierung“ Deutschlands. Nicht nur mit dem nahezu ungebremsten Landverbrauch, auch mit der Bevorzugung der billigsten Nahrungsmittel durch die Verbraucher und der damit verbundenen Industrialisierung der Landwirtschaft und Massentierhaltung werden unsere Lebensgrundlagen zerstört. Grundsätzlich sei jede freie Fläche in unseren dicht besiedelten Breiten schützenswert. Die Schönheit der Natur müsse vor allem der jungen Generation wieder nahe gebracht werden, da deren Kenntnisse von Natur gegen Null tendierten. Weiger sieht es als herausragende Bildungsaufgabe an, die natürlichen Lebensräume als Zukunftswerte nachwachsender Generationen bewusst zu machen. **„Naturschutz gibt Heimat“**, so lautete das Fazit der über 300 versammelten Naturschützer des Schwäbischen Albvereins. Thomas Pfündel

Neues vom Wanderheim Eschelhof

Vorbei ist die Zeit der verschmutzten und beschädigten Hosen und Röcke auf dem Eschelhof. Nach über 30 Jahren wurden die alten Bänke und Sitzgruppen ausgewechselt. Ein neu gestalteter, mit Schaukel, Rutschbahn und Sandkasten ausgestatteter Rastplatz unter Schatten spendenden Streuobstbäumen lädt über die wärmere Jahreszeit hinweg zum Verweilen ein. Schon seit langem regte sich der Wunsch bei unserem Vorsitzenden des Eschelhofvereins Friedrich Ellwanger, die alten Bänke und Spielgeräte auszutauschen. Jedoch

fehlte der nötige Betrag von etwa 25.000 DM. Eine Spendenaktion, an der sich unter anderem der Naturpark „Schwäbischer Fränkischer Wald e.V.“, die Kreissparkasse Sulzbach und etliche Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins aus dem Kreis beteiligten, brachte den nötigen Betrag zusammen.

Zusammen mit Friedrich Ellwanger, Gerhard Deiß, Siegbert Lenz, Wilhelm Mühlich und dem Wegewart der OG Sulzbach und Gesamtorganisator dieses guten Zweckes, Günter Lanzel, wurden die nötigen Arbeiten geplant und in 150 Stunden ausgeführt. Neu gestaltet wurden die Grillstelle, sechs eichene, 2,50 m lange Doppel-Sitzgruppen mit Tischen, fünf neue, einzelne Bänke aus hochdruckimprägnierten Halbstämmen, der Sandkasten mit neuen Sitzflächen, eine zweiseitige Schaukel mit zusätzlichem Kletterseil und eine Rutschbahn mit Edelstahlrinne. Noch fehlt eine Überdachung der Grillstelle; diese soll durch Spenden am Übergabetag finanziert werden. Der Dank von Friedrich Ellwanger an die Spender und ehrenamtlichen Mitarbeiter schloss auch das Hausverwalterehepaar Wolfgang und Ingeborg Schneider ein: „Sie verhalfen dem Eschelhof durch ihren persönlichen, uneigennütigen Einsatz zu einem weiteren Aufschwung. Dieser zeichnet sich durch das Verweilen von vielen Familien und Jugendgruppen über das Jahr hinweg aus.“

Günter Lanzel



Internet

www.schwaebischer-albverein.de

Die Präsentation des Schwäbischen Albvereins im Internet geht weiter positiv voran. Von den 579 OGN sind mittlerweile (Stand Dezember 2001) ca. 80 OGN mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten, ca. 145 OGN haben eine Infoseite. Von den 23 Gauen in unserem Vereinsgebiet präsentieren sich derzeit sieben Gaue.

Der Benutzer kann beim „Einstieg“ durch unser Portal unter zehn verschiedenen Hauptbereichen eine Auswahl treffen. Auch danach ist jederzeit ein Wechsel möglich, da eine übergeordnete Anwahlleiste fester Bestandteil jeder Seite ist.

Neben den bereits erwähnten Ortsgruppenseiten, die sowohl alphabetisch, wie auch nach Gaugebieten gegliedert sind, gibt es weitere acht Hauptbereiche:

- **Schwaben-Kultur** mit einem direkten Link zum Schwäbischen Kulturarchiv/Haus der Volkskunst in Frommern
- **Jugend**, ebenfalls mit einem direkten Link zu den eigenen Jugendseiten
- **Familie**, ein Bereich für die Familienarbeit im Schwäbischen Albverein, betreut durch die Familienkommission
- **Freizeit+Wandern** mit der Vorstellung aller Hauptwanderwege des Schwäbischen Albvereins, den Wanderheimen und Türmen. Bei den Wanderheimen sind neben den Ansprechpartnern auch die aktuellen Über-

nachtungspreise sowie Tipps für Wanderungen und Radtouren angegeben.

– **Natur + Umwelt** umfasst alle wichtigen Informationen zu diesen Themengebieten

– **s'Lädle**, der Albvereinsladen in der Geschäftsstelle. Im Augenblick werden hier die Wanderkarten des Landesvermessungsamtes mit den aktuellen Verkaufspreisen aufgelistet.

– **Service**, eine Seite, welche den Schwäbischen Albverein in seiner Gesamtheit vorstellt und Ihnen wichtige Informationen anbietet, z. B. Telefonnummern der Mitarbeiter auf der Hauptgeschäftsstelle, Vorstellung von Vorstand und Hauptfachwarten, der Zugang zu den Gauseiten, Reisetipps, usw.

– **Aktuelles**, ein Bereich für aktuelle Geschehnisse im Schwäbischen Albverein, z. B.: Wissenwertes über die „Woche des Schwäbischen Albvereins 2002“, Rückblicke auf besondere Ereignisse des Gesamtvereins und die neuesten Termine der Kleinkunstbühnen.

Vielleicht haben auch Sie einmal Gelegenheit sich dies alles „in Echt“ anzusehen. Ich freue mich über jede Rückmeldung (Adresse siehe Impressum S.35)

Dieter Weiss, Hauptfachwart fürs Internet

Die Angebote des Schwäbischen Albvereins an Ferienwanderungen liegen vor. Ferienwandern bedeutet: weg aus den vier Wänden – auch von den Mitwanderern der Ortsgruppe, neue Begegnungen suchen, Freunde gewinnen und vor allem in der Gemeinschaft Natur und Kultur, Heimat erleben. Die ehrenamtlichen Wanderführer suchen nicht nur attraktive Strecken aus, sie kümmern sich um Quartier, führen in Geologie und Geschichte der Landschaft ein, weisen auf die Kulturdenkmäler hin und zeigen uns die Pflanzen am Wegrand. Wer wollte da nicht mitkommen? Seit 25 Jahren führe ich Ferienwanderungen, mal vom Standort aus, mal von Ort zu Ort. Ferienwanderer sind „pflegeleicht“, sie verstehen sich bald, es gibt kaum Widerwärtigkeiten, sonst hätte ich die Wanderführungen längst aufgegeben. Und ich freue mich bereits auf die Ferienwanderungen des neuen Jahres.

Warum aber werden auf der Schwäbischen Alb so wenig

Ferienwanderungen angeboten? Bei der Durchsicht der Angebote stelle ich fest, dass die Mittlere und die Ostalb vollkommen fehlen. Die schönen Wandergebiete der Alb können von Wanderfreunden

aus anderen deutschen Ländern nicht auf Ferienwanderungen erkundet werden. Diese Lücke sollte bald von Wanderführern des Albvereins geschlossen werden, sonst werden andere Organisationen diese Aufgabe übernehmen. Dies ist um

so wichtiger, als der Naturpark Schwäbische Alb im Entstehen ist. Der Schwäbische Albverein betreut nicht nur ein ausgezeichnetes Wegenetz, er hat auch ein großes Heer gut ausgebildeter, qualifizierter Wanderführer zur Verfügung. Ich würde mich freuen, wenn sich im nächsten Jahr die Angebote an Ferienwanderungen auf der Alb mehren würden. Die Ferienwanderführer bieten allen Wanderführern an, einmal bei einer Ferienwanderung dabei zu sein, um zu erleben, wie eine Wanderwoche abläuft.

EINWURF:**Ferienwandern – warum nicht auf der Schwäbischen Alb?**

Von Willi Rößler

Schwäbischer Albverein kauft die Volkstanzberatungsstelle

Bereits seit 1949 gibt es die „Volkstanzberatungsstelle“. Der bedeutende Volkstanzlehrer Kurt Wager wurde damals vom Kultusministerium Baden-Württemberg beauftragt, eine Beratungsstelle für die Volkstanzgruppen des Landes zu gründen.

Kurt Wager und die Volkstanzberatungsstelle haben unsere Gruppen seit über 50 Jahren mit Arbeitsmaterial wie Noten, Tonträgern, Büchern, Tanzbeschreibungen und Bändern für den Bändertanz etc. versorgt. Nach seinem Tod hat seine Ehefrau Elli Wager die Volkstanzberatungsstelle weitergeführt. Der Sohn Hartmut hat die Beratungsstelle so im 1990 übernommen und weiterentwickelt, einen Warenkatalog geschaffen und die Volkstanzberatungsstelle für das Internet aufbereitet. Aufgrund beruflicher Veränderungen wollte Hartmut Wager die Volkstanzberatungsstelle nun nicht mehr weiterführen.

Die Versorgung mit gutem Arbeitsmaterial an Noten und Tonträgern ist für unsere Kulturgruppen sehr wichtig. Nach längerer Überlegung hat sich der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins deshalb entschlossen, die

Volkstanzberatungsstelle zu übernehmen. Präsident Dr. Rauchfuß hat dem Kauf zugestimmt. Das Kultusministerium Baden-Württemberg wird den Kauf unterstützen. In der bisherigen, sehr arbeitsintensiven Form wird die Beratungsstelle nicht weitergeführt werden können. Die Notensätze und Tanzbeschreibungen können wie bisher bestellt werden. Als zusätzlichen Service werden die Notensätze im Internet bereitgestellt. Man kann also selber suchen und Noten und Tanzbeschreibungen ausdrucken. Beim hervorragend bestückten „Buchladen“ wird künftig die Bezugsquelle bzw. der Verlag genannt, das heißt, man bestellt das gewünschte Buch direkt beim Verlag.

Ähnlich soll bei den Tonträgern verfahren werden. Untergebracht wird die Volkstanzberatungsstelle künftig im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen.

Im Internet findet man die Volkstanzberatungsstelle ab sofort unter www.schwaben-kultur.de. Sie wurde in das bisherige System „Volkstanzarchiv“ unter dem Titel „Volkstanzberatung“ integriert. Manfred Stingel

Albvereinswandern mit dem SWR 4

Beim „Rundfunkwandern“ beteiligen sich oft 200 bis 300 Personen. Viele Albvereinerler sehen diese Wanderungen dennoch eher skeptisch. Kann man hierbei überhaupt noch die Landschaft genießen?

Ich habe die Wanderung des SWR 4 Studio Tübingen vom Linzgau auf die Alb geführt und habe gute Erfahrungen gemacht. Es kamen Wanderer aus dem ganzen Ländle, von Pforzheim bis Isny, von Aalen bis Lörrach. Weit Angereiste nahmen im Wandergebiet Quartier und unterstützten damit die Gastronomie. Es waren Wanderer vom Schwäbischen Albverein, vom Schwarzwaldverein dabei, aber auch viele unorganisierte Wanderer; einige nahmen an zwei bis drei Wanderwochen teil.

Die Wanderer waren diszipliniert; mit Ausnahme weniger konnten sie die Wegstrecken und Gehzeiten einschätzen und kamen gut mit. Sie waren aufmerksam und an den Erklärungen des Wanderführers zur Landschaft, Geschichte und Kultur interessiert. Mit lauter Stimme und dem Megaphon ließ sich auch das Problem der Verständigung für 250 Teilnehmer lösen. Viele Teilnehmer kennen sich bereits oder lernen sich beim Wandern kennen. Es ergaben sich viele gute und interessante Gespräche unter den Teilnehmern. Die Zusammenarbeit zwischen SWR 4 Studio Tübingen, der

AOK und dem Schwäbischen Albverein war sehr gut, so dass die Veranstaltungen reibungslos verliefen.

Ein Wandertag war besonders gut angekommen: Die literarische Wanderung von Kreenheinstetten nach Beuron. Deshalb soll sie kurz beschrieben werden:

Vor dem Geburtshaus von Abraham a Santa Clara in Kreenheinstetten konnte ich den Lebenslauf des berühmten Hofpredigers von Wien und Gedichte aus seinen Werken vortragen. Am Hohlen Felsen sah man hinüber auf Schloss Werenwag, in dem der Minnesänger Huc von Webinwac geboren ist. Einige vorgetragene Lieder kamen besonders gut an. Auf der Burg Wildenstein trat der Chronist der Zimmerschen Chronik auf und erzählte aus seinem Leben. In der Klosterkirche Beuron zeigte uns Bruder Werner die Kunstschatze der Kirche, bevor man sich zur Rast im Haus der Natur einfand und Lebensmittel, die von den Erzeugern im Naturpark hergestellt werden, genießen durfte. So hatte jeder Tag seine besondere Note. Die Teilnehmer begrüßten die Art der Wanderung und waren vom Wanderangebot begeistert. Sie konnten auf diese Weise die Landschaft erleben. Wichtig war für mich, dass ich den Schwäbische Albverein, seine Arbeit im Wegebau und im Naturschutz vor Ort vorstellen und damit Werbung für unseren Verein betreiben konnte.

Willi Rößler

Märchenwanderungen mit Sigrid Früh

Sigrid Früh, die bekannte Märchen-erzählerin und Märchensammlerin, begleitete uns in der OG Rommelshausen schon mehrfach auf einer Wanderung. Die erste Märchenwanderung begannen wir mit ca. 25 Teilnehmer, im vergangenen Jahr waren es über 70, eine bunt gemischte Zuhörerschaft. Jeweils an einem Sonntagnachmittag im Juni oder Juli starten wir von einer markanten Stelle unserer Gemeinde aus. Wir wählen möglichst abwechslungsreiche Routen durch Wald, Wiesen, Weinberge, an Bächlein oder Seen vorbei. Länger als vier bis fünf km ist die Strecke selten. Zu bedenken sind die vielen kleinen Kinderbeine, Kinderwagen oder unsere betagten Mitwanderer. Bei der Ausschreibung der Wanderung werden alle Teilnehmer gebeten, Plastiktüten oder Sitzkissen mitzubringen.

So ausgestattet, kann es losgehen. Das Tempo bestimmen letztlich die kleinsten Marschierer. Möglichst bald, nach wenigen 100 m, an einem geeigneten Platz wie Wiesenrain, Treppe oder Berghang lässt sich der ganze Tross nieder. Und jetzt tritt Sigrid Früh in Aktion. Durch ihre gestenreiche Erzählkunst erreicht sie in kürzester Zeit die Aufmerksamkeit sämtlicher Zuhörer. Ob Groß, ob Klein, alle lauschen gleichermaßen gespannt und atmen mehr oder weniger hörbar auf, wenn die Geschichte endet. Noch im Banne der eben erlebten Abenteuer eines Prinzen, eines Bauernburschen oder einer verwunschenen Eidechse wird die Wanderung fortgesetzt. Der nächste Halt ist vielleicht an einem Bach. Da berichtet Sigrid Früh vom Wassermännchen oder von der Mausbraut, die über eine Brücke fährt und dabei Seltsames erlebt. Etwa fünf bis sieben Märchen oder Sagen bereichern an so einem Sonntagnachmittag unsere Fantasie. Die markantesten Punkte werden Frau Früh einige Tage vorher mitgeteilt, so dass sie geig-



E. Vogel

nete, der Umgebung angepasste Texte, aussuchen kann. Manchmal erzählt sie aber auch spontan eine Geschichte aus ihrem unerschöpflichen Fundus. Ein kleiner Fan, der bisher noch keine Wanderung ausließ, durfte sich auch schon ein bestimmtes Märchen wünschen und war begeistert, als dieser Wunsch im darauffolgenden Jahr in Erfüllung ging. Die Sommerzeit, wohl hervorragend geeignet zum Lagern, ist natürlich nicht gefeit gegen Regen oder Gewitter. Deshalb bauten wir in den letzten Jahren eine Einkehr in familienfreundlichen Vereinsheimen ein. Und dort landen wir natürlich auch im Reich der Märchen.

Unsere Märchenwanderungen sind inzwischen über die Gemeindegrenze von Kernen hinaus bekannt geworden. Die Presse war schon mit von der Partie und kündigt immer die Wanderung rechtzeitig an. Sigrid Früh muss man in ihrem Element einfach selbst erleben. Ihre Natürlichkeit, ihre schwäbische Mundart, die auch von Nichtschwaben verstanden wird, passt hervorragend zu den Zielen des Albvereins.

Erika Vogel

Urgeschichtepfad „Rulamanweg“ im Seeburger Tal

Am Fuß des Hohenwittlingen, unterhalb „Rulamans Tulkahöhle“, am Anfang der Wolfschlucht im oberen Ermstal (Seeburgertal), lädt neuerdings ein Naturlehrpfad auf einer Strecke von 500 Meter-Schritten zu einer Zeitreise in die Steinzeit ein. Mit jedem Schritt gehen Sie 1000 Jahre zurück bis zu den ersten Urmenschen in unserem Land. Der Name „Rulamanweg“ stammt von einem Jugendroman, den David Friedrich Weinland 1875 veröffentlichte. Weinland, der im Hofgut Hohenwittlingen wohnte, erzählt in diesem Buch vom Leben und den Abenteuern eines Jungen aus der Steinzeit. Diese interessante Geschichte spielt in den Höhlen und der Umgebung von Bad Urach.

Der Pfad wurde von einem Arbeitskreis der Lokalen Agenda 21, Bad Urach, konzipiert und errichtet. Die Schautafeln sind im Besitz des Schwäbischen Albvereins. Die Zugangswege dorthin wurden von der Ortsgruppe Bad Urach in Stand gesetzt. Neben vielen Informationen auf Zeittafeln und Kopien von berühmten Fundstücken finden sich auch Skulpturen und ganz besondere Plätze.



R. Bürck

So ein Sommerlager der Urmenschen, eine Feuergrube und zusammengebundene Äste, aus denen mit Rinderhäuten ein Zelt gebaut werden kann (Foto).

Schließlich findet man in einer verschlossenen Truhe Materialien wie Knochen, Hölzer und Feuersteine zur Werkzeugherstellung. Harte Kieselknollen haben unsere frühen Vorfahren auf den Feldern bei Wittlingen aufgesammelt und weit hinaus ins Land befördert als wichtiges Rohmaterial. Außerdem enthält die Truhe einen Beutel mit Pyrit, Feuerstein und Zunder zum Feuerschlagen wie in Urzeiten. Etwas Übung ist allerdings dazu nötig. Durch diese und andere Utensilien können Schulklassen nachempfinden, wie mühsam unsere Vorfahren lebten. Den Schlüssel für diese Truhe können Lehrer in der Jugendherberge von Bad Urach abholen.

Am Ende des Weges mahnt ein Plakat von Klaus Staech mit einem Foto unseres schönen blauen Planeten: „Die Mietsache (Erde) ist schonend zu behandeln und in gutem Zustand zurückzugeben“. Der Wanderer kann sich anregen lassen, darüber nachzusinnen, was wir heute aus der Vergangenheit lernen können. Der schwere Kampf ums Überleben unserer Vorfahren prägt auch heute noch unser Verhalten. Dies zeigt sich auch im Konkurrenzkampf, in Aggressionen und Kriegen und ebenso im Umgang mit unserer Umwelt.

Was früher notwendig schien, um überleben zu können, führt uns heute in eine Überlebenskrise. Sehen wir die Entwicklung der Menschheit von der Frühzeit bis heute, dann erkennen wir mit aller Deutlichkeit, wie wichtig ein Umdenken für uns alle ist: Wir können nur in Harmonie mit unserer natürlichen Umwelt eine lebenswerte Zukunft für uns und unsere Nachkommen erwarten.

Eine genaue Beschreibung des Urgeschichtewegs können Sie in einem Begleitbuch entnehmen, welches für 12 DM in der Bad Uracher Buchhandlung erhältlich ist. Reinhold Bürck

Ein mutiges Vorhaben vor 100 Jahren

Im Donautal zwischen Beuron und Fridingen, wo heute hunderte von Wanderern und Radfahrern unterwegs sind, gab es vor hundert Jahren keine Verbindung. Der Schwarzwagfelsen, der bis in das Donaubett reichte, versperrte den Weg. Beschwerliche Umwege über den Berg mussten in Kauf genommen werden. Vor 100 Jahren schuf der Schwäbische Albverein Abhilfe und sprengte 150 Kubikmeter Fels weg, um einen Steig zum Jägerhaus zu schaffen. Vom September bis Dezember 1901 arbeiteten fünf Handwerker unter schwierigsten Bedingungen. Vor jeder Sprengung musste das Gerüst über dem Wasser entfernt und nach der Sprengung wieder aufgesetzt werden. Trotzdem war die Maßnahme billig. 850 Mark musste der Albverein aufbringen, ein großer Betrag wurde allerdings gespendet. Die Ortsgruppe Beuron und der Obere Donau Gau waren die Maßnahmenträger. Am 1. Dezember 1901 wurde das Bauwerk abgenommen. Heute erinnert noch eine

Tafel aus Gusseisen am Felsüberhang: „Im Kampf um Wasser und Felsgestein schuf diesen Weg der Albverein“. Den Anschlussweg in Richtung Beuron setzte das Haus Hohenzollern instand, der Baron von Enzberg richtete den Weg zum Jägerhaus. Im Jahr 1919 ließ das Kloster Beuron den Steig als Fahrweg ausbauen.



Der Gau Obere Donau lud im Herbst 2001 zu einer Sternwanderung zum Schwarzwagfelsen ein und erinnerte an die mutige Tat der Männer vor 100 Jahren. Wanderfreund Willi Rößler hob in seiner Ansprache die Leistungen des Schwäbischen Albvereins im Wegebau hervor; die Instandsetzung der Wege im Donautal erfordert jedes Jahr tagelange Einsätze. Der Geschäftsführer des Naturparks Bernd Schneck dankte den Streckenpflegern, die ehrenamtlich diese Aufgabe zum Wohl der Besucher des Naturparks übernehmen.

Willi Rößler

Fotografie von Hofphotograph Kugler, Sigmaringen, angefertigt nach Fertigstellung des Wegs, in: Blätter des Schwäbischen Albvereins, 1902, Heft 3, S. 90

Förderverein „Schwäbischer Dialekt“ e.V.

Die Vielfalt der Mundarten gehört zu den wichtigsten Ausprägungen der Volkskultur im Land. Sie sind nach wie vor lebendig; ihr Gebrauch ist aber nicht mehr so selbstverständlich wie noch vor wenigen Jahrzehnten. Dennoch spielt der Dialekt in vielen Bereichen eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund ist es an der Zeit, den Bestand zu dokumentieren, die Veränderungen zu untersuchen und die Verwendung der Mundart in den unterschiedlichsten Bereichen zu fördern, in denen sie ein praktikables Kommunikationsmittel oder ein Identitätssymbol sein kann. Um diese Fragen will sich der Förderverein „Schwäbischer Dialekt“ kümmern, der im Juli 2001 gegründet wurde. 1. Vorsitzender ist Regierungspräsident Hubert Wicker. Der Förderverein möchte u. a. diejenigen unterstützen, die vorhandene Materialien auswerten, sammeln und wissenschaftlich aufarbeiten. Schulen sollen sich mit dem Dialekt abgeben und „schwäbisch schwätzende“ Schüler nicht von vornherein ausgrenzen. Dialektliteratur der Gegenwart soll gefördert werden, aber auch Veranstaltungen und Theater, die sich des schwäbischen Dialekts bedienen. Ein Beirat unter der Leitung des Rektors der Universität

Tübingen, Prof. Dr. Eberhard Schaich, macht dazu Vorschläge, über die dann der Vereinsvorstand entscheidet. Alle diejenigen, die Veranstaltungen und Projekte mit Bezug zum Schwäbischen Dialekt (Dialektforschung, Literatur, Theater, Kabarett, Mundartpädagogik, Mundart in der Schule usw.) planen, sind aufgefordert, einen Förderantrag zu stellen.

Der Förderverein versteht sich nicht als Konkurrent zu den schon vorhandenen Mundartgesellschaften und -vereinen, sondern möchte diese unterstützen. Beitreten können alle, die die Ziele des Vereins unterstützen, unabhängig davon, ob sie den schwäbischen Dialekt beherrschen oder nicht.

Der Förderverein „Schwäbischer Dialekt“ ist als gemeinnützig anerkannt; somit sind Beiträge und Spenden voll steuerlich abzugsfähig. Beitragssätze pro Jahr: € 50, Schüler und Studenten € 25, juristische Personen € 250.

Anträge und Infos:
Regierungspräsidium
Reg.dir. Hartmut Witte
Konrad-Adenauer-Str. 20, 72072 Tübingen

Sebastian-Blau-Preis für Schwäbische Mundart

Zur Förderung der schwäbischen Mundart hat der Verein „schwäbische mund.art e. V.“ erstmals einen Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Er trägt den Namen des schwäbischen Mundartdichters Prof. Dr. Josef Eberle (alias Sebastian Blau) und richtet sich an alle, die Texte in schwäbischer Mundart verfassen, unabhängig von ihrem Wohnort. Eingereicht werden können Beiträge aller literarischer Gattungen, die bislang nicht veröffentlicht wurden. Sie sind als anonyme Wettbewerbsbeiträge mit Begleitschreiben (Adresse, Informationen zur Person des Autors) bis 1. März 2002 einzusenden. Die preisgekrönten Arbeiten werden bei einem Mundartfest im Frühjahr 2002 in Rottenburg vorgestellt. Der Silberburg-Verlag wird die besten Texte veröffentlichen. Die Autoren räumen dem Verein das

ausschließliche und unbefristete Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung ihrer Beiträge ein. Die Jury besteht aus Vertretern des Vereins, deren 1. Vorsitzende Sigrid Früh ist, sowie Mundartsachverständigen wie Werner Birkenmaier, Prof. Hermann Fischer und Oberbürgermeister a. D. Manfred Rommel. Der Wettbewerb wird unterstützt von Schwaben Bräu, in Zusammenarbeit mit dem Silberburg-Verlag, der Stadt Rottenburg am Neckar und der Stuttgarter Zeitung.

Einsendeadresse:
Verein schwäbische mund.art e. V.
z. Hd. v. Hermann Walz
Vaihinger Str. 11
71144 Steinenbronn

Filme gesucht

Das Kulturgut „Film“ wird als Geschichtsquelle auch von Historikern in wachsendem Maße geschätzt und stellt das visuelle Gedächtnis unserer Epoche dar. Das gilt auch für Baden-Württemberg, dessen Landeskinder – weltläufig und allen technischen Neuerungen aufgeschlossen – sich früh des neuen Mediums bedienten und große Bestände wertvollen historischen Filmmaterials schufen und hinterließen. Doch leider liegen wichtige Dokumente dieser kulturellen Überlieferung verborgen in Archiven oder in Privatbesitz, wo sie der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Im Rahmen der Filmkonzeption Baden-Württemberg wurde das „Haus des Dokumentarfilms“ in Stuttgart deshalb mit dem Aufbau der Landesfilmsammlung Baden-Württemberg betraut. Als Kooperationspartner wirken Vertreter der Archive des Landes, des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg, der Landesbildstelle und des SWR mit. Ziele und Aufgaben der Landesfilmsammlung sind die Sicherung und Erschließung wichtiger audiovisueller Zeitdokumente und Quellenmaterialien zur Lokal- und Landesgeschichte. Landesbezogene historische und aktuelle Filme werden katalogisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Grundlage dafür bildet eine landesweite Fragebogenaktion, die seit September 2000 läuft. Vereine, Institutionen und Privatpersonen werden um Auskunft über

ihren Filmbestand gebeten, um die im Land vorhandenen Filmbestände zu erfassen und in einem Zentralkatalog („Topographie Filmschätze Baden-Württemberg“) im Jahr 2002 zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“ zu veröffentlichen. Als zweiter Schritt ist die Einrichtung eines Filmarchivs vorgesehen.

Auch die film- und naturbegeisterten Mitglieder des Schwäbischen Albvereins können dazu beitragen, indem sie über ihren Bestand an Film- und Videodokumenten Auskunft geben. Der Landesbezug könnte sich beispielsweise in Themen zur Landesgeschichte in ihren regionalen, kulturellen oder sportlichen Aspekten zeigen. Er kann außerdem in der Bedeutung porträtierter Persönlichkeiten sowie in der Person des Filmemachers liegen – oder einfach darin, dass die Filme das Leben vergangener Epochen zeigen. Über jeden Hinweis auf historischen Filmbestand in anderen Institutionen oder bei Privatpersonen sind wir dankbar. Bitte informieren Sie uns über jedes audiovisuelle Material, von dem Sie Kenntnis haben – nichts ist unwichtig!

Unseren Fragebogen können Sie anfordern beim:
Haus des Dokumentarfilms
Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart
Telefon 0711-9978080, Fax 0711-99780820
E-Mail: hdf@hdf.de, Internet: www.hdf.de

Brigitte Knorr

Begeisterndes Musikantentreffen im Spätherbst 2001

Jedes Jahr um den 1. November (Allerheiligen) ist das Musikantentreffen des Schwäbischen Albvereins das besondere musikalische Ereignis für den Bereich der traditionellen Musik in Baden-Württemberg. Im vergangenen Jahr kümmerten sich neun hervorragende Referenten um die knapp 50 teilnehmenden Musikanten.

Ein besonderer Höhepunkt war der Abend mit dem Liedermacher Reinhold Hittinger, der deutliche schwäbische Akzente setzte. Ein Abend war dem Tanz gewidmet, und anschließend führte die Frommerner Theatergruppe das Theaterstück „Hond oder Has“ auf, was bestens ankam. Für alle Teilnehmer unvergesslich eindrucksvoll und nachhaltig prägend, war der Auftritt der Gruppe um den italienischen Zampogna-Spieler Pietro Ricci. Ein ganz unglaubliches Konzert, präsentiert mit hoher musikalischer Präzision und großer Ausstrahlungskraft. Im Anschluss an die kulturellen Aktivitäten wurde in allen vier Nächten frei musiziert oft bis in den frühen Morgen. Vieles wurde so spielerisch gelernt. Auch dieses wird den Teilnehmern unvergesslich bleiben.

Am Sonntagmorgen gab es das Abschlusskonzert der Teilnehmer. Dort wurde präsentiert, was an diesen fünf Tagen erarbeitet werden konnte. Thomas Moßmann arbeitete mit den Anfängern und konnte einige „neue“ Sackpfeifenspieler präsentieren.

Gianni Perilli ist ein großer Spezialist auf der Schalmei. Von seinem großen Können konnten sich unsere Spieler sich einiges abschauen. Außerdem gab er Tipps zur technischen Weiterentwicklung der Schalmei und deren Rohrblatt. Herbert Grünwald, der bedeutende Instrumentensammler, konnte kurzfristig als Referent gewonnen werden. Er kümmerte sich um die Zupfinstrumente wie Gitarren und Mandolinen. In einem sehr interessanten Vortrag zeigte er einige besondere Instrumente aus seiner Sammlung und bat darum, das Hirtenhorn nicht zu vergessen. Es muss nicht immer das bayrische Alphorn sein, denn auch in unserer Gegend



Schalmei- und Sackpfeifenspieler beim Konzert im Haus der Volkskunst

Fotos: Volkstanzgruppe Frommern

für die Bordune unserer Sackpfeifen.

Wie immer hatte der Regensburger Georg Balling etwas Besonderes vorbereitet: der Dudelsack, das Hirteninstrument im Ensemblespiel für „Weihnachtsmusik“. Dabei hat er schöne Advents- und Weihnachtslieder aus dem neuen Liederbuch von Berthold Büchele aus Ratzenried für Sackpfeifenensembles in Noten gesetzt. Es sind schöne Stücke dabei – man wird einiges künftig wieder in unseren Kirchen um Weihnachten hören!



Es war beeindruckend, wie schnell die jüngsten Seminarteilnehmer zu Dudelsackmusikanten wurden.

Es war ein wichtiges, schönes und, was noch wichtiger ist, sehr lehrreiches Musikantentreffen 2001, das dieses Mal mit fünf Tagen länger war als üblich. Dies lag daran, dass Allerheiligen auf einen Donnerstag fiel. Deshalb lagen auch die Kosten des Seminars sehr hoch. Wir werden künftig wieder drei- oder viertägige Seminare anbieten, um die Kosten in einem für unseren Etat erträglichen Rahmen zu halten.

Für die musikalische Weiterentwicklung unserer Musiker und Musikgruppen ist das Musikantentreffen des Schwäbischen Albvereins überaus wichtig. Hier gibt es eine sehr erfreuliche Entwicklung, die von großer Bedeutung für die kulturelle Arbeit des gesamten Schwäbischen Albvereins ist.

Auch 2002 wird es eine ganz besondere Veranstaltung werden.

Nancy Thym (Harfe) und Prof. Rudi Pietsch (Geige) haben ihr Kommen fest zugesagt. Manfred Stingel

Wir Schwaben haben eine sehr reichhaltige, wundervolle Kultur. Unsere Lieder, unsere Sprache, Sitten und Bräuche, das „Häs“ und auch die Musik unserer Vorfahren sind wichtiges Kulturgut. Vieles davon ist leider schon verschwunden und vergessen. Eine Fülle von Aufgaben wartet auf uns, wenn wir diesen Verlust aufarbeiten wollen. Dazu gehört nicht nur das Aufspüren und Sammeln von Kulturgut und Heimatgeschichte, sondern auch das Dokumentieren und das Aufbereiten, damit andere dies nutzen können. Vieles kann jedoch aus Geldmangel nicht in Angriff genommen werden. Hier soll die „Schwäbische Kultur-Stiftung“ helfen. Mit dem

Schwäbische Kultur-Stiftung

Ertrag soll künftig die Kulturarbeit im Schwäbischen Albverein unterstützt werden. Wir sind

derzeit dabei, das Startkapital für die Stiftung zu sammeln. Das neue Stiftungsrecht räumt übrigens den Stiftern wesentliche steuerliche Vorteile ein. Helfen Sie mit, unsere Schwäbische Kultur zu erhalten, zu bewahren und unserer Jugend die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen schwäbischen Wurzeln zu erschließen!

Nähere Informationen: Tel. 07433/4353

Landesbank BW (BLZ 60050101) Nr. 2826000

Sparkasse Zollernalb (BLZ 65351260) Nr. 250666 665

Jugendvolkstanzgruppen brauchen gute Leiter



Um gut ausgebildete, erfolgreiche Jugendtanzleiter zu bekommen, hat der Volkstanzrat ein neues Ausbildungskonzept entwickelt. Im November 2001 konnten den ersten 14 TJ (Tanzleitern Jugend) das Zertifikat und die Ausweise überreicht werden. Mit großer Begeisterung haben sie am Ausbildungsprogramm TJ des Jahres 2001 teilgenommen (im Bild links die Teilnehmer vor dem Haus der Volkskunst in Dürrwangen). Sie beherrschen die Grundtanzarten und haben das notwendige Wissen, um eine Jugendtanzgruppe zu leiten. Wir freuen uns über die neuen TJ und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Arbeit in unseren Ortsgruppen.
Manfred Stingel

SCHWÄBISCHER
ALBVEREIN

INTERN

Sitzungen

Vorstandssitzung am 12.11.2001 auf der Hauptgeschäftsstelle

Präsident Dr. Rauchfuß berichtet von einem Gespräch mit der Landesregierung zum Thema Windkraft. Die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Müller und Reinhard Wolf werden eine Presseerklärung verfassen (s.S. 19).

Euro Rando: Die Mitgliederverbände der europäischen Wanderverbände haben sich zum Abschluss bei einer alles in allem sehr gelungenen Veranstaltung in Straßburg getroffen. Für den Schwäbischen Albverein hat die Volkstanzgruppe Frommern am europäischen Kulturabend einen ausgezeichneten Beitrag geboten.

Hauptgeschäftsführer: Präsident Dr. Rauchfuß stellt den Kandidaten Dipl. Finanzwirt Erwin Ablor, M.A., der derzeit eine Volkshochschule in Oberschwaben leitet, vor. Der Vorstand stimmt einstimmig der Berufung von Herrn Ablor zu. Dieser wird seine Amtsgeschäfte voraussichtlich zum 1.4.2002 aufnehmen.

Es werden Überlegungen zur künftigen Gestaltung der Hauptversammlung angestellt. Das Thema soll weiter vertieft werden.

Die Vorbereitungen für das Jubiläum 850 Jahre Burg Teck sind angelaufen.

Hauptjugendwart R. Reckerzügl stellt überarbeitete Pläne für einen Neubau des Fuchsstalls vor.

Brandschaden OG Neresheim: Es gibt Landesmittel. Die OG soll sich mit Vorstandsmitglied Manfred Stingel in Verbindung setzen.

Teilnahme an Hauptausschusssitzungen: Der Vorstand fasst einstimmig den Beschluss, dass an Hauptausschusssitzungen die Hauptfachwarte, jedoch nicht deren Stellvertreter eingeladen sind. Lediglich im Verhinderungsfalle eines Hauptfachwartes kann eine Stellvertretung in Frage kommen.

Deutscher Wandertag: Die Delegierten werden jährlich vom Hauptvorstand bestellt.

Komm. Hauptgeschäftsführer Helmut Pfitzer

Geänderte und neue Termine

Gesamtverein

Woche des Schwäbischen Albvereins:

23.4.: Rundfundwanderung mit SWR4, Treffpunkt 10 Uhr, Rotenberg, Grabkapelle Württemberg

9.3.: Arbeitstagung Oberer Donaugau

16.-17.3.: Tagung der Gauwegemeister, Rauher Stein

23.3.: Arbeitstagung Zollergau

26.10.: Arbeitstagung Donau-Blau-Gau

23.11.: Arbeitstagung Rems-Murr-Gau

Wanderführer-Ausbildung

23.-24.2.: Aufbaulehrgang Wandern, WH Rauher Stein

13.4.: Radwanderlehrgang, WH Kapfenburg

7.-8.9.: Grundlehrgang Wandern, WH Eninger Weide

28.-29.9.: Aufbaulehrgang Natur + Kultur, JH Bad Urach

Naturschutz

12.10.: Naturkundliche Wanderung am Rand des Strombergs, NW8/2002, Anmeldung bei Hermann Gommel, Tel. 07041/5152

Ferienwanderungen

29.4.-4.5.: In Herrgotts Kegelspiel, Vom Hegau bis zum Bodensee

1.-5.10.: Von Steinzeitjägern zu den Römern, eine Archäologische Wanderung an der Oberen Donau, mit Willi Rößler

Berichtigung der Telefon-Nr. in Heft 6/2001:

Drei-Kaiser-Berge auf „Rucksack“-Spuren, 5. - 12. Mai, Anmeldung: H. Weidner, 71717 Beilstein, Tel + Fax 07062/3504

Nähere Infos zu neuen Terminen bei den Fachabteilungen anfordern; Adressen siehe Terminteil in den „Blättern“ 6/2001

Burgberg-Turm

Der Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins bei Crailsheim ist nicht an Werktagen verschlossen, wie in der Presse berichtet wurde. Vielmehr kann man an acht Stellen den Turmschlüssel abholen: Crailsheim Zentrum: Hotel Post-Faber, Am Marktplatz, Tel. 07951/9659; Altenmünster: Hermann Berger, Weickstr. 4, Tel. 07951/21002; Onolzheim: Fritz Stephan, Kleinteilstr. 11, Tel. 07951/23629; Gründelhardt: Walter Kolb, Stettener Str. 2, Tel. 07959/2101; Oberspeltach: Willi Setzer, Hauptstr. 28, Tel. 07959/492; Maulach: Ernst Dietz, beim Bahnhof, Tel. 07951/23207; Eckartshausen, Rathaus, Tel. 07904/262; Ilse Bühler, Sommerberg 28, Tel. 07904/204).
Ulrich Wagner

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauobmann

Esslinger-Gau: Ulrich Hempel anstelle von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Rems-Murr-Gau: Heiner Maier anstelle von Friedrich Ellwanger

Gaurechner

Rems-Murr-Gau: Karlheinz Koch anstelle von Hans Fleischer

Gauschriftführerin/Gauschriftführer

Rems-Murr-Gau: Ilsedore Simon anstelle von Peter Seidele

Zoller-Gau: Helmut Disch anstelle von Werner Nirschl

Gaunaturenschutzwart

Donau-Brenz-Gau: Manfred Prasser, kommissarisch, anstelle von Hans-Rainer Schmid

Vertrauensfrau/Vertrauensmann

OG Gundelsheim Erich Stahl, kommissarisch, anstelle des verstorbenen Joachim Heinz
OG Kohlstetten: Brigitte Schnitzler anstelle von Jakob Striebel

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.
Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen**Der Schwäbische Albverein verlieh... den Ehrenschild**

am 23. September Erich Ehrhart, Wanderführer (Wf), Wegwart (Ww), Walter Ehrle, Wf, Naturschutzwart (Nsw) (OG Ringschnait); Paul Netzer, Wf (OG Schwendi); am 29. September Josef Dorfner, Vertrauensmann (Vm) (OG Pfronstetten); Heinz Angele, Schriftführer (Sf), Pressewart, Wf, Horst Bildmann, Wf, Adolf Burger, Wanderwart, Wf, stv. Vm, Fritz Mammel, Ww, Wf, stv. Vm, Alfred Striegel, Rechner, Rechnungsprüfer, Wf, stv. Vm (OG Ensingen); am 13. Oktober Franz Schelling, Nsw, Peter Schott, Ww, Nsw, stv. Vm (OG Laichingen); am 14. Oktober Elise Kerler, Sf, Pressewartin, Rechnerin, Hermann Glatzle, Nsw (OG Herbrechtingen); Werner Bauder, Vm, Sf, Babette Duckeck, Rechnerin (OG Hermaringen); Günter Hauck, Ww (OG Heldenfingen); am 19. Oktober Hans Fleischer, Rechner im Rems-Murr-Gau, Seniorenwart, Wf der OG (OG Schwaikheim); am 21. Oktober Alois Weiß, Vm, Ww, Wf (OG Derendingen); Bruno Leibssle, Wf, Herbert Walker, Wander- und Seniorenwart, stv. Vm (OG Wannweil); am 27. Oktober Manfred Lott, Wf, stv. Jugendgruppenleiter, stv. Vm (OG Degerloch); am 3. November Elisabeth Messner, Sf, Rechnerin (OG Trossingen); am 4. November Hans Wissmann, Nsw, Ww (OG Streichen); am 9. November Rosemarie Meyer, Sf, Gertrud Schädler, Wander- und Jugendwartin, Guido Sigg, Nsw (OG Rot a.d. Rot); am 10. November Dr. Walter Buck, Nsw im Ermsgau, Nsw, Vm der OG, Betreuer des Albvereinsmuseum (OG Bad Urach); Walter Blaschke Sf, Pressewart, Wf (OG Maulbronn)

die Silberne Ehrennadel

am 23. September Stanislaus Boback, stv. Vm, Hans Kuhn, Nsw (OG Ummendorf); Günther Segmiller, Vm, Wf, Kassenprüfer, Hans Frick, Kassenprüfer, Wf, stv. Vm (OG Ringschnait); am 29. September Bodo Klingenbeil, Ww, Anton Ott, Ww, Johannes Raach, Sf, Martin Josef Rudolf, stv. Vm, Fridolin Schmid, Rechner (OG Pfronstetten); Heinz Appenzeller, Wführer, Dieter Bouse, Vm, Fritz Gutjahr, Organisator der Gau-Sonnwendfeier, Hans Peter Pfirrmann, Wf, Helfer beim Eselsberg-Ausbau, Werner Scheytt, Nsw, Wanderwart, Aribert Seemüller, Nsw, Erich Fritz, Wilhelm Fritz (OG Ensingen); am 2. Oktober Ernst Hauff, stv. Vm, Marta Hofmann, Seniorenwartin, Max Hofmann, Seniorenwart (OG Pfullingen); am 13. Oktober Waltraud Gähr, Einkäuferin, Buchhalterin für den Wirtschaftsbetrieb des WH, Richard Gähr, Hüttenwart (OG Oberboihingen); am 14. Oktober Walter Häcker, Rechner, Max Kolb, Wanderwart, stv. Vm, Alois Wick, Nsw (OG Gussenstadt); Theresia Berroth, Dieter Keller, Jugendwart, stv. Vm, Heinz Schluff, Manfred Schütz, Wf, stv. Ww, Klaus Steinat, Vm, Brigitte Zeh, stv. Sf, stv. Rechnerin (OG Heldenfingen); Helga Ulmer, Volkstanz- und Jugendleiterin (OG Nattheim); Hermann Gräble, Wf (OG Oggenhausen/Staufen); Gisela Krancher, Jugendleiterin, Marc Krancher, Jugendwart des Donau-Brenz-Gaues, Jugendleiter der OG, Hermann Mack, Nsw (OG Sontheim/Brenz); Lore Maier, Wanderwartin, Otto Palfi, Ww, Inge Deroni, Pressewartin der OG, stv. Sf des

Donau-Brenz-Gaus (OG Zang); Reiner Schöpfer, Wanderwart (OG Dischingen); am 18. Oktober Hans Kopp, Wegmeister des Esslinger Gaues, Ww der OG (OG Neuhausen); am 20. Oktober Ernst Gugeler, Wf, Vereinswirt der OG, Herbert Renz, Wf, Wanderwart (OG Vaihingen/ Stgt); Else Kossmann, Pressewartin, Wf (OG Tuttlingen); am 21. Oktober Ella Nau, Rechnerin, Wf (OG Wannweil); Jürgen Schweizer, Sf des Erms-Gaues, Vm, Nsw der OG (OG Böhringen); am 27. Oktober Hermann Berroth, Wf, Seniorengruppenleiter, Kurt Leibbrand, Pressewart (OG Gaildorf); Heidi Baumann, Rechnerin, Siegfried Schwarz, Nsw (OG Wernau); am 3. November Hans Gruhler, Vm, Margot Strom, Seniorenbetreuerin (OG Trossingen); am 10. November Wilhelm Christ, Nsw (OG Maulbronn); Franz Herbinger, Wf, stv. Turmwart des Jubiläumsturmes und Veranstaltungsorganisator (OG Plochingen); Herta Obermaier, Rechnerin (OG Bad Urach); am 11. November Georg Fischer, Rechner im Teck-Neuffen-Gau (OG Grötzingen); Sigrid Jetter Volkstanz-, Kinder- und Schülergruppenleiterin (OG Neckarhausen); Jürgen Heilemann, Vorstandsmitglied, Pressewart (OG Wendlingen)

die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

am 23. September Bruno Krug (OG Bad Schussenried); am 29. September Hannelore Beyer (OG Ensingen); Else Bossert (OG Ensingen)

die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

am 29. September Karl Bildmann und Oskar Dworschak (OG Ensingen); am 14. Oktober Hans-Rainer Schmid (OG Nattheim); am 21. Oktober Josef Freudenmann (OG Großengstingen); Arthur Knödler (OG Öschingen)

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

In kleiner Runde wurde **Dieter Klapschuweit** am 10. November 2001 zum Ehrengaubmann des Burgberg-Tauber-Gaus ernannt. Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß und Gaubfrau Erika Donath überreichten die Ernennungsurkunde. Dieter Klapschuweit, der seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer des Schwäbischen Albvereins im vergangenen Jahr aus gesundheitlichen Gründen beendete, kam 1961 zum Schwäbischen Albverein, zunächst als Jugendleiter, dann in die OG Wallhausen. 1973 wurde Klapschuweit zum Gaubmann des Burgberg-Tauber-Gaus gewählt und widmete sich 21 Jahre lang der Gründung, Wiederbelebung und Pflege der bis heute 18 OGN des Gaues. Er rief die Gau-Sonnwendfeiern, die Stern- und Lehrwanderungen, die Mitarbeiterausfahrten und Wanderwart-Infotage ins Leben und begeisterte seine Mitwanderer immer wieder durch seine detaillierte Kenntnis der kulturellen und historischen Besonderheiten. Seine berufliche Karriere führte ihn 1975 als Amtsverweser nach Blaufelden, 1976-1992 als Bürgermeister nach Langenburg, zur Aufbauarbeit in die neuen Bundesländer und schließlich 1993 als Hauptgeschäftsführer des Albvereins in die Stuttgarter Hauptgeschäftsstelle. 1994 gab er sein Amt als Gaubmann an Erika Donath ab und übernahm das Amt des Gaukulturwarts. Bei der Feierstunde dankten Frau Donath und Präs. Rauchfuß für seinen kreativen und unermüdlichen Einsatz für den Schwäbischen Albverein.

Nachrufe

OG Böblingen. Am 22. Juni 2001 verstarb im Alter von 86 Jahren Wanderfreund Wilhelm Carius, der von 1969 bis 1979 Vorsitzender und weitere 5 Jahre Stellvertreter des Vertrauensmanns war. 1967 gründete er die

Singgruppe, die er bis 1984 leitete. Seine Lichtbildervorträge, die Mitarbeit in der Fotogruppe und die Wanderfahrten nach Süd- und Osttirol hinterließen bleibende Erinnerungen. Die Gestaltung des Begrüßungsabends zur Hauptversammlung 1974 in Böblingen trug seine Handschrift. Seine Verdienste wurden 1979 gewürdigt mit der Silbernen Ehrennadel und 1983 durch die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Die OG wird dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken erhalten.
Karl Feucht

OG Fichtenberg. Die OG trauert um ihr Ehrenmitglied Gotthold Greiner. Gotthold Greiner ist im Jahre 1958 dem Schwäbischen Albverein als Mitglied beigetreten. Bald übernahm er die Funktion als Wanderwart. Diese Aufgabe hat er bis 1995 wahrgenommen. In dieser Zeit hat Gotthold Greiner unzählige Wanderungen ausgewählt und durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die von ihm durchgeführten Albwanderungen. Als Hobbyfotograph hat Gotthold Greiner alle Wanderungen und Wanderfahrten auf Dias festgehalten. Bei den jährlichen Hauptversammlungen rief er mit diesen Dias das abgelaufene Wanderjahr immer wieder in die Erinnerung zurück. Bis ins hohe Alter von 80 Jahren hat er noch Botendienste für den Verein durchgeführt. Für seine Verdienste erhielt Gotthold Greiner die Silberne Ehrennadel. Von der OG Fichtenberg wurde er im Jahre 1997 zum Ehrenmitglied ernannt.
H. Huss, D. Schrof

OG Munderkingen. Die OG musste von ihrem Ehrenvorsitzenden Eugen Kreutle Abschied nehmen, der am Samstag, 17. November 2001, im Alter von 82 Jahren verstorben ist. 51 Jahre lang hat er bis zu seinem Tode dem Verein die Treue gehalten. 17 Jahre lang hatte er das Amt des Kassiers und stv. Vertrauensmannes inne, bevor er 1967 den 1. Vorsitz übernahm. Er hat die OG 33 Jahre lang geleitet. Stets hatte er seine ganze Kraft und Zeit für den Verein eingesetzt, und sein Name wird unauslöschlich mit dem der OG verbunden bleiben. Er war maßgeblich am Wachsen und Gedeihen der OG beteiligt, was sich in den vielen Ehrungen widerspiegelt. Unzählige Wanderungen und Wanderfahrten hat er geplant und durchgeführt. Sein freundliches und fröhliches Wesen hat ihm viele Freunde geschaffen. Die OG wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Wolfgang Ertle

OG Rommelshausen. Am 9.10.01 ist unser Mitglied Eugen Hagenlocher nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hat sich, wie kaum ein anderer, für die Belange unserer OG eingesetzt. Seit 1935 ist er beim Schwäbischen Albverein. 1960, als unsere OG neu gegründet wurde, war er gleich dabei und übernahm von 1965 bis 1973 die Leitung der jungen OG. Sie hatte Mitglieder ungefähr 200. Das Wachsen der OG von 110 (1965) auf 200 (1973) Mitgliedern war ganz bestimmt mit ein Verdienst von Eugen Hagenlocher, der nicht müde wurde, in seiner verbindlichen Art Mitglieder zu werben. Gleich am Anfang seiner Amtszeit wurde eine Jugendgruppe gebildet. Außerdem setzte er sich für die Einrichtung einer Heimatstube im alten Pfarrhaus in Rommelshausen ein, deren Gegenstände heute die Grundlage des Heimatmuseums in Stetten i. R. sind. Der Wanderweg auf den Kernen war ihm ein großes Anliegen. Er half tatkräftig mit, an besonders steilen Stellen, zusammen mit anderen Wanderfreunden, Treppenstufen aus Stein zu setzen, die die Zeit bis heute überdauert haben und als Hagenlocherstämme bekannt sind. Bis zum letzten Jahr war Eugen Hagenlocher Wanderführer in unserer Seniorengruppe, obwohl es ihm am Schluss schwerfiel. Er erhielt die Silberne Ehrennadel, 1993 den Ehrenschild, 1983 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, und schon vor längerer Zeit hat ihn die OG zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.
H. Vogel

Ein Leben für den Naturschutz

Am 1. November 2001 verstarb Dr. Hans Scheerer, mit dessen Namen der Naturschutz im Schwäbischen Albverein eng verbunden ist. Der gebürtige Stuttgarter studierte an der Technischen Hochschule Stuttgart, an den Universitäten Kiel und Tübingen Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie und Chemie. 1937/38 schloss er mit der Promotion in Botanik und dem wissenschaftlichen Examen für das Lehramt an höheren Schulen ab. Als Assistent kehrte er 1938 ins Botanische Institut der Kieler Universität zurück. Krieg und Gefangenschaft unterbrachen diese Tätigkeit; 1949-1955 war er am Evangelischen Aufbaugymnasium in Michelbach an der Bilz tätig, anschließend bis zu seiner Pensionierung leitete er ein Gymnasium in Schorndorf. Im Schwäbischen Albverein, dem er 1951 beitrug, war er zunächst in Michelbach Gaunaturenschutzwart (Hohenlohe-Gau). Seit 1957 hatte er neben dem Vereins-Ehrenamt als Gaunaturenschutzwart im heutigen Rems-Murr-Gau das staatliche Ehrenamt des Naturschutzbeauftragten für den Kreis Waiblingen (Rems-Murr-Kreis) inne. Hinzu kam seine Tätigkeit als Hauptnaturenschutzwart Nord von 1977-1985. Er bekleidete den Vorsitz der erfolgreich tätigen Aktionsgemeinschaft gegen die Neckar-Alb-Autobahn; er wirkte bei der Gründung des Landesnaturschutzverbandes mit (1970). In den „Blättern des Schwäbischen Albvereins“ veröffentlichte er einige mutige Artikel, die sehr viel bewegten. In „Arme Täler“ setzte er sich beispielsweise mit dem in den 1970er Jahren geplanten Rückhalte- und Speicherbecken in den Seitentälern der Fils auseinander; sie wurden dann nur zum kleinen Teil verwirklicht.

Dr. Hans Scheerer hat eine Vielzahl von Exkursionen und Wanderfahrten geleitet und dabei sein Wissen an viele Freunde von Natur, Heimat und Kulturlandschaft weitergegeben, er hat unzählige Vorträge gehalten und dabei die Zuhörer begeistert. Seine Veröffentlichungen zu Landeskunde, Natur und Naturschutz sind zahlreich. 1985 wurde ihm der Ehrenschild des Albvereins verliehen. Weitere Ehrungen – das Bundesverdienstkreuz am Bande, das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg – würdigten seine Verdienste. Eine Unterart des Liegenden Ehrenpreises trägt seinen Namen (*Veronica prostrata* ssp. *scheereri*).

Reinhard Wolf, Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart und Vorstandsmitglied im Schwäbischen Albverein, sagte in seiner Grabrede: „Dr. Hans Scheerer war Naturschützer mit Leib und Seele. Natur und Landschaft – im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus würden heute an vielen Stellen anders aussehen. Erfolge eines Naturschützers sieht man oft nicht – sie bestehen darin, dass ein Eingriff vermieden wurde – oder aber anders, naturverträglicher, verwirklicht worden ist. Auch mancher Standort seltener Pflanzen, mancher Lebensraum schützenswerter Tiere hat ihm seine Existenz zu verdanken. Schutz, Pflege und behutsames Entwickeln – Dr. Hans Scheerer hat Naturschutz stets mit Engagement, aber auch mit Augenmaß betrieben. Sein Eintreten für Natur und Landschaft hat ihm nicht nur Freunde geschaffen und Freude eingebracht. Dr. Scheerer hat sich manchen Anfeindungen stellen müssen. Andere nehmen das ein paar Jahre auf sich und schweigen dann – er aber hat ein Leben lang für die Natur und deren Schutz gekämpft. Er war ein steter Mahner, aber weit mehr als das: Er war auch immer Vorbild im Umgang mit Natur und Umwelt. Die Natur und der Naturschutz haben einen Freund und Förderer verloren. Aber wir haben ein Vermächtnis: Seine zahlreichen Veröffentlichungen zu Landeskunde, Natur und Naturschutz. Sie bleiben uns erhalten und werden immer an ihn erinnern.“

Versammlungen & Feiern

Teck-Neuffen-Gau. Die Gauversammlung am 11.11.01 in Bissingen/Teck wurde vormittags mit der Arbeits-sitzung – Gauausschuss und OGNvorsitzende – von Gau-obmann Bernhard Puf, im Beisein vom Ehren-vorsitzenden Heinz Dangel, eröffnet und zügig abge-wickelt. Die Berichte der Fachwarte Wandern, Wege, Heimat und Volkstum, Naturschutz und des Gaurechners zeugten von den vielfältigen Aktivitäten der 32 OGN, auch von viel persönlichem Einsatz, insgesamt eine recht positive Bilanz. Für 2002 zeichnen sich allerdings personelle Veränderungen ab, weil Gauobmann, Gaurechner, Gaunatur-schutzwart ihre Funktionen abgeben wollen; die Nachfolge „Natur“ ist erfreu-licherweise gesichert. Am Nachmittag konnte Gau-obmann Bernhard Puf in der voll besetzten Turn- und Festhalle die Landtagsabgeordneten Carla Bregenzer und Dr. Ulrich Noll, Bürgermeister Wolfgang Kümmerle, die Naturschutzverantwortlichen Gerd Schmid, Esslingen, und Reinhard Wolf, Stuttgart, begrüßen. Von allen Rednern wurde das gegenseitige Verständnis – Behörden, Verbände, Albverein – hervorgehoben, auf dessen Grundlage seit Jahren eine ersprießliche Zusammenarbeit beim Landschaftsschutz, bei der Landschaftspflege, beim Erhalt der Wanderwege – im Gau 340 km – möglich ist. Hans Igel

Tübinger Gau / OG Tübingen-Lustnau. Die OG konnte am 20. Oktober 2001 in der schön herbstlich ge-schmückten Turn- und Festhalle ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Ein gelungener Dia-Vortrag krönte den Abend. In Wort und Bild ließ man die vielen Aktivitäten der letzten vierzig Jahre Revue passieren. Der Gemischte Chor der OG untermalte die Rückblicke mit den passenden Wander- und Volksliedern. Der Gauvorsitzende Peter Pohlmann konnte bei dieser Feier ein Mitglied für 50 Jahre, 37 Mitglieder für 40 Jahre und acht Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft ehren. Jeder Jubilar durfte ein Ehrenzeichen und ein sehr schönes, neues Buch über den Schönbuch entgegennehmen. Zum Abschluss wurde noch bis spät in die Nacht das Tanzbein geschwungen. Anlässlich des Eintritts ins Schwabenalter richtete unsere OG, ebenfalls in der Turn- und Festhalle in Lustnau, am nächsten Tag die Gauhauptversammlung 2001 aus. Die Mitglieder aus den verschiedenen OGN waren schon zeitig zahlreich erschienen. Sie wurden bestens mit einem guten Mittagessen versorgt und später mit Kaffee und Kuchen. Und so konnten der wiedergewählte Gauvorsitzende Peter Pohlmann und die verschiedenen Fachwarte ihre Berichte vor einem zufriedenen Publikum abgeben. G. Kiefer

OG Schönaich. Im Jahre 2001 feierten wir unser 100-jähriges Bestehen. Die OG hat in ihrer Gründerzeit bestimmt keinen großen Einfluss auf das Geschehen im Ort gehabt, waren es doch nur zwischen drei und 13 Mitglieder. Vermutlich waren diese der Meinung, dass es zum guten Ton gehört, Mitglied des Schwäbischen Albvereins zu sein, waren es doch fast ausschließlich Lehrer, sonstige Beamte, Pfarrer, Kaufleute, Gastwirte usw. Erst ab dem Jahre 1936 nahm die Mitgliederzahl zu und stieg bis heute, nur unterbrochen vom Zweiten Weltkrieg, auf über 500, so dass die OG zu den größten Vereinen in Schönaich gehört, der neben den traditionellen Aktivitäten einen wesentlichen Teil der bürgerlichen Gemeinschaft mitgestaltet. Unser OG-eigenes Wanderheim, das für die gesamte Bevölkerung geöffnet ist, wird das ganze Jahr über gut besucht. Im September haben wir mit einem Festakt für geladene Gäste und einer Jubilarehrung unser Jubiläum würdig begangen. Im Oktober hatten wir einen großen bunten Abend organisiert an dem 350 Gäste ein großes, frohes und vergnügliches Fest zum Abschluss des Jubiläumsjahres feierten. Alfred Pflingsttag

OG Sickenhausen. Ein glänzendes 15. Schwäbisch-Bayerisches Musikantentreffen bot die OG Sickenhausen im Oktober 2001. Norbert Spanagel, Organisator dieser traditionellen Volksmusikveranstaltung, eröffnete mit Hochzeitslader Heinz Wamser aus München die Veranstaltung mit einem musikalischen Einmarsch aller Aktiven durch die ausverkaufte Silberhalle. Volksmusik in vielerlei Varianten bestimmte das Programm, wobei die Steirische Harmonika als Hauptinstrument diente. Großen Anklang fand der Auftritt von Florian Helgath und Konrad Rahm aus Regensburg, die virtuos auf ihren Steirischen Harmonikas aufspielten. Alle waren sehr begeistert, als die Volkstanzmusik Frommern aufspielten. In ihrer schwäbischen Werktagstracht gaben die sieben Musikanten eine tolle Vorstellung ab und waren der große Kontrast des Programms. Der jüngste Harmonikaspieler des Abends war der 10-jährige Tim Riekert, der mit seiner unbekümmerten Art alle Zuhörer gleich auf seiner Seite hatte. Maria Schwarz (Molln/Österreich) präsentierte auf ihrer Maultrommel wunderschöne Klänge, begleitet von Oliver Brand auf der Gitarre. Riesen-Beifall gab es dann, als Stargast Tanja Fleischanderl, Junioren Weltmeisterin von 1999, Bravourstücke auf ihrer Harmonika perfekt aufspielte. Die „Steirischen Aufgeiger“ aus dem Burgenland glänzten nicht nur durch ihre wunderschöne Tracht, auch mit ihrer vielfältigen, einzigartigen Aufgeigermusik spielten sie sich in die Herzen der Gäste. Die Musikanten waren begeistert von dem sehr interessierten und sehr aufmerksamen Publikum bis spät nach Mitternacht. Zum Abschluss lud Ansager Heinz Wamser alle Aktive auf die Bühne zum gemeinsamen Finale. Mit dem traditionellen Schnadahüpfel „Zwischen Schtuagart ond Cannstatt, do stoht a Tunnel ...“ endete der Abend beinahe nicht. Denn es entwickelte sich ein nicht endenwollendes, abwechselndes Singen zwischen Heinz Wamser, der Volkstanzmusik Frommern und den Steirischen Aufgeigern. Norbert Spanagel

OG Zuffenhausen/ Stammheim. Rund 250 Gäste, darunter Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Stadträte und Bezirksbeiräte kamen im Oktober 2001 zum Bahnhofspatzenfest nach Zuffenhausen. Dort enthüllten Bezirksvorsteher Wolfgang Meyle und der Vorsitzende der OG Manfred Stein eine neue Orientierungstafel, die die Wanderwege des Schwäbischen Albvereins in der Umgebung zeigt. Bereits 1928 wurde vom Schwäbischen Albverein eine solche Tafel aufgehängt; der Umbau des Bahnhofs war schließlich ihr Ende, bis 1998 zum 100-jährigen Jubiläum der OG eine neue, moderne und lichtechte Tafel aufgestellt werden sollte. „Amtliche“ Gründe verzögerten das Vorhaben, und es bedurfte schon eine Menge Stehvermögen der Verantwortlichen, um schließlich doch zum Ziel zu kommen. Die Einweihungsfeier wurde umrahmt von den ortsansässigen Vereinen Liederkrantz, Volkschor Zuffenhausen, Musikverein Zuffenhausen, der Singgruppe der OG und der Volkstanzgruppe der OG Linsenhofen. Manfred Stein

Wanderungen

OG Weingarten. 17 Senioren der OG Weingarten wanderten vom 17.-20. September im Grossen Lautertal auf der Mittleren Schwäbischen Alb. Das Standquartier war in Anhausen. Unsere Wanderungen führten uns durchs Glastal zum Naturtheater Hayingen, wo wir auf den Rängen der Zuschauer unser Rucksackvesper verzehrten. Weiter ging's zum Schloss Ehrenfels und zur Wimsener Höhle. Nach einer romantischen Kahnfahrt in die Höhle war das Münster in Zwiefalten unser Ziel. Weitere Ziele waren Wittsteig, Hohengundelfingen, Bichishausen, Bürzele, Wanderheim Burg Derneck, Marbach (Gestütshof), Planetenweg, Wanderheim Sternberg, Offenhausen (Quelltopf) und Gomadingen.

Weite Ausblicke gab es auf das schöne Große Lautertal mit seinen vielen Flussschlingen, auf Ruinen und Felsen, auf Wacholderheiden, auf in die Landschaft eingebettete Ortschaften, Kirchen und Kapellen. Martha Baumeister

Stuttgarter Gau. Die OG Heumaden wurde 100 Jahre alt. Deshalb fiel ihr die Aufgabe zu, den Gauwandertag 2001 durchzuführen. So wanderten am Sonntag, dem 16. September, insgesamt 250 Mitglieder aus 26 OGN auf sieben verschiedenen Wegen nach Heumaden, wo sie gegen Mittag in der Turn- und Versammlungshalle eintrafen. Die größte Wandergruppe umfasste 70 Wanderer, und wenn der Regen nicht gewesen wäre, hätten wohl noch mehr teilgenommen. In der Turnhalle wurden die Teilnehmer mit Maultaschen und Fleischkäse verpflegt, auch Kaffee und Kuchen hat es gegeben. Der Posaunenchor Heumaden umrahmte das Treffen musikalisch. Um 13.30 Uhr begrüßte der Vorsitzende der OG Heumaden Horst Dreizler die Gäste und dankte für ihr Kommen. Anschließend sprach der Gauobmann Rolf W. Schmid über die Bedeutung dieses Tages, die in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen diene, aber auch die Liebe zur Heimat fördern soll. Man unterhielt sich in der Turnhalle, schloss neue Kontakte, bis gegen 16 Uhr die letzten Teilnehmer Heumaden wieder verließen. Wenn man vom Wetter absieht, kann man feststellen: Es war ein voller Erfolg für die OG und eine gute Werbung für Heumaden. Karl Hemmerich

OG Fellbach. Ende vorletzten Jahres kam von der Stadt Fellbach eine Anfrage an die OG, ob es möglich wäre, für ein Wanderwochenende auf der Teck mit Jugendlichen einige Wanderführer des Schwäbischen Albvereins zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Ehepaare Rolf und Elisabeth Geßwein und Peter und Renate Wetzel sagten spontan zu. Im August kamen dann insgesamt 20 Jungen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren aus Fellbachs Partnerstädten in Italien (Erba) und Frankreich (Tain l'Hermitage/ Tournon) für eine Woche Aufenthalt in Fellbach an. Es wurde ihnen hier ein volles Programm geboten. Der Höhepunkt war sicher das Wochenende auf der Burg Teck. Freitags wanderte die Gruppe mit Betreuern und Wanderführern von Owen, wohin sie mit Bahn und Bus gekommen waren, zur herrlich gelegenen Burg. Das Wetter war heiß und schön, die Schweiß-

tropfen flossen reichlich. Am Abend erzählten die Albvereins-Wanderführer den Jugendlichen die Sage über die Sybille von der Teck auf Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch, um sie auf die Wanderung am nächsten Tag einzustimmen. Am Samstag ging es dann nach gutem Frühstück zuerst zum Sibyllenloch, danach zum Gelben Felsen und der Veronika-Höhle und im Bogen nach ca. zwei Stunden wieder zur Teck zurück. Die Stimmung unter den jugendlichen Wanderern war gut, sie sangen aus voller Kehle, waren aber wegen der großen Hitze nicht bereit, mehr als zwei Stunden zu wandern. Die Wanderführer sahen dies ein, obwohl sie sehr gerne den Jungen und Mädchen die sagenhaften Burgen der drei zerstrittenen Sibyllen-Söhne, der Wielandsbrüder, gezeigt hätten. Am Sonntag ging es dann wieder zu Fuß nach Owen und – wie gehabt – mit Bus und Bahn nach Fellbach zurück. Elisabeth Geßwein

OG Asch. Die OG veranstaltete am 13./14. Oktober 2001 eine Familienfreizeit auf der Kapfenburg. Die erste Wanderung führte uns von einem Parkplatz in Röttingen (5 km entfernt) auf einem sehr schönen Wanderweg bei strahlendem Herbstwetter in 1^{1/2} Stunden zum Schloss Baldern, wo wir u. a. die Waffenkammer besichtigten. Ab 19 Uhr stand eine Nachtwanderung auf dem Programm. Ausgerüstet mit allerlei Beleuchtungsmitteln führte uns die Fahrt zum Ipf nach Bopfingen. Vom Parkplatz aus wanderten wir unter klarem Sternenhimmel und etlichen Taschenlampen auf den Ipf und genossen bei einer kleinen Rundwanderung die Aussicht in die nächtliche Umgebung. Bei der Schlossführung durch die Kapfenburg am Sonntag wurden uns die Ausmaße der Burg gegenwärtig. Unser Schlossführer erschien in der traditionellen Kleidung des Deutschritterordens. Er glänzte mit ausgezeichnetem Detailwissen. Es blieben keine Fragen unbeantwortet. Nach dem Mittagessen besuchten wir den Tiefen Stollen in Wasseralfingen. Die Fahrt mit der Grubenbahn war ein Erlebnis besonderer Art. Ausgestattet mit orangefarbenen Helmen und Umhängen besuchten wir für ca. 2 Stunden das Innere der Schwäbischen Alb. Auch hier waren vor allen die Kids beeindruckt von der Leistungsfähigkeit unserer Vorfahren, die es schafften, mit primitivsten Hilfsmitteln kilometerlange Gänge zur Förderung von Eisenerz anzulegen. Thomas Licht

www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

Falls Berichte über Wanderfahrten vermisst werden: Sie stehen im Internet unter obiger Adresse und werden jeweils mit den neuesten, bei der Schriftleitung eingegangenen Reiseberichten ergänzt. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Wanderfahrten werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.
Abkürzungen der Rezensenten: EW – Dr. E. Walter; TP – Th. Pfündel; TM – Prof. Dr. Theo Müller; HP – H. Pfitzer

Karten

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg in Freiburg hat vier **Geologische Karten** neu herausgegeben (*Druck und Vertrieb Landesvermessungsamt Baden-Württemberg in Stuttgart*): Blatt 7520 Mössingen (1:25.000), 4., topographisch geänderte Kartenaufgabe 2000, Erläuterungen 1994 als unveränderter Nachdruck der Auflage von 1980 (€ 21.50); Blatt 7924 Biberach an der Riß-Süd (1:25.000), 3., topographisch geänderte Kartenaufgabe 2000, Erläuterungen 1967 als unveränderte Ausgabe der 1. Auflage von 1937 (€ 21.50); Blatt 8019 Neuhausen ob Eck (1:25.000), 3., topographisch geänderte Kartenaufgabe 2000, Erläuterungen 1979 (€ 21.50); Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (1:50 000), 1. Auflage 2001, mit Erläuterungen auf der Kartenrückseite (€ 12.50). Die geologischen Karten mit Erläuterungen vermitteln jedem

naturkundlich interessierten Heimatfreund und Wanderer vielseitige Einsichten in den Bau und das Werden der betreffenden Landschaften. Dies gilt insbesondere für die erstmals herausgegebene geologische Karte des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald mit den allgemein verständlichen Erläuterungen auf der Kartenrückseite. Sie bietet einen ausgezeichneten Überblick über dieses Keuperbergland und ergänzt damit wertvoll den Wanderführer des Schwäbischen Albvereins „Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald“ der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“.

TM
Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat von der **Topographischen Karte** (1:50.000) in aktueller Auflage 2001 fortgeführt herausgegeben: drei Blätter als Ausgaben mit Wanderwegen und Radwanderwegen: L 7718 Balingen, L 7318 Calw, L 7324 Geislingen an der Steige (€ 5.90, Mitgl. € 5.-) und vier Blätter als



detailliertes Kartenbild ohne Wanderwege, Radwanderwege, Freizeit- und Erholungseinrichtungen: L 7124 Schwäbisch Gmünd, L 7126 Aalen, L 6922 Sulzbach an der Murr, L 6926 Crailsheim (€ 5.40, Mitgl.: € 4.60)

Die **OG Markgröningen** hat auf der Grundlage der Topographischen Karte 1:50.000 des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg eine Karte „**Rundwanderwege um Markgröningen**“ herausgegeben. Auf der Rückseite der Karte werden die eingezeichneten Wanderwege mit ihren Sehenswürdigkeiten beschrieben.

Führer & Nachschlagewerke

Der „**Farbatlas Geschützte und gefährdete Pflanzen**“* von **Helmut Baumann** (Fotos) und **Theo Müller** (Texte) stellt ein handliches, reich bebildertes Nachschlagewerk dar. Dem Einführungsteil mit einer Übersicht über die gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Artenschutzes und über die Ursachen der Gefährdung folgt ein Bildteil mit hervorragenden Fotos von 527 Pflanzenarten. Jede dieser Arten wird mit kurzen Texten zu Biologie, Vorkommen und Gefährdung vorgestellt, auch auf erforderliche Schutzmaßnahmen wird hingewiesen. Als Arbeitshilfe dient schließlich eine tabellarische Übersicht aller 1050 gefährdeten oder geschützten Pflanzenarten Deutschlands mit lateinischen und deutschen Artnamen, mit Angaben zum Gefährdungsgrad in der Roten Liste Deutschlands, zum gesetzlichen Schutz und – aktuell besonders wichtig – zur FFH-Richtlinie. (Verlag Eugen Ulmer, € 24.90) Dr. Wolfgang Herter

Der altbewährte und in sechs Auflagen erschienene „**Kosmos Heilpflanzenführer**“* von **Ingrid und Peter Schönfelder** ist jetzt in einer völlig neu bearbeiteten und erweiterten Auflage mit neuen Texten und zum großen Teil neuen Farbfotos herausgekommen. Die einzelnen Pflanzen (mehr als 600 Heil- und Giftpflanzen Europas) sind nach Blütenfarbe und -form angeordnet, was das Bestimmen erleichtert und jedem möglich macht. Die kompetenten Kurztex-te zu den einzelnen Pflanzen informieren über Botanik, Vorkommen, Drogen, Wirkstoffe, Anwendung und Fertigpräparate. Jeder Pflanzenliebhaber und an der Verwendung von Heilpflanzen Interessierte greift mit Gewinn zu diesem übersichtlichen Buch, zumal in dem Anwendungsteil wertvolle Hinweise zu Sammelzeit, Zubereitung und Dosierung der Heilpflanzen gegeben werden (445 S., 854 Farbfotos, 106 Schwarzweißzeichnungen, 20 farbigen Abbildungen, Kosmos Verlag, € 24.90). TM

In Zusammenarbeit mit den Albstädter Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins hat die Stadt Albstadt einen Wanderführer „**Wanderpark Albstadt**“* erstellt. 20 Wandervorschläge führen zu den landschaftlichen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten; zu jedem, mit Piktogrammen versehenen Tipp gibt es eine Karte zum Ausklappen. Auch die Möglichkeiten zur gemütlichen Einkehr sind jeweils angegeben (100 S., € 4, erhältlich bei der Tourist-Information, PF 100 125, 72422 Albstadt, Tel. 07431/160-1204).

Über die „**Kunst- und Kulturdenkmale im Zollernalbkreis**“ verfasste **Dr. Ingrid Helber** einen Führer. In alphabetischer Reihenfolge werden die Orte mit ihren Kunstdenkmälern, Museen und Galerien vorgestellt (324 S., 180 SW-Abb., 16 Farbtafeln, Theiss Verlag, € 14.90).

Ein Führer ganz anderer Art ist „**Schwäbische Wirtschafts-Wunder im Remstal und auf der Höh**“*. 13 Gaststätten zwischen Waiblingen und Schwäbisch Gmünd werden hier in Schwarzweiß-Fotos (Gaby Schneider, Hardy Zürn) und erzählenden Texten (Renate Seibold-Völker, Michael Städele, Andreas Krohberger) vorgestellt. „Kommissar Bienzle“ (Dietz-Werner Steck) schrieb das Vorwort (96 S., 130 Fotos, Silberburg-Verlag, € 19.90).

Hintergründe zu Zeitrechnung und Brauchtum liefert das Nachschlagewerk „**Festtage zum Nachlesen**“ von **Prof. Dr. Hans-Peter Ebert** (Hochschule für Forstwirtschaft,

FH Rottenburg am Neckar). Die wichtigsten in Deutschland gefeierten Festtage werden hier kurz und übersichtlich erläutert (160 S., 28 Abb., DRW-Verlag Weinbrenner, € 14.90). EW

Naturschutz

Die „**Stiftung Wald in Not**“ brachte zwei Broschüren heraus: „**Gesunde Böden braucht der Wald!**“ beschäftigt sich mit dem Boden als der Schaltstelle für den Stoffkreislauf im Wald. Die Erkenntnis, dass in den Wäldern besonders die Böden durch die anhaltenden Schadstoffeinträge aus der Luft stark belastet sind, führt zur Forderung der Stiftung, diese weiter zu verringern und in den Anstrengungen zur Luftreinhaltung nicht nachzulassen. Die Informationsfibel „**Wie krank ist unser Wald?**“ wendet sich an Schüler und ist im Schulunterricht und in der Waldpädagogik einsetzbar (kostenlos, allerdings nur mit Rückporto von € 0.77 in Briefmarken erhältlich bei der Stiftung Wald in Not, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn).

In Schulen und in der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit beliebt ist die Reihe „Die spannenden Abenteuer des Ceo Zwo“, ein Kinder-Sachbuch im Schulheft-Format. Im fünften Band „**Mit Ceo Zwo auf Zeitreise**“ werden die Bedeutung und der Wertewandel von Wald, Holz und Forstwirtschaft erklärt (35 S., farbige Zeichnungen, DRW-Verlag Weinbrenner, € 4).

Mit einem Heft über den „**Geologischen Pfad Schwäbisch Gmünd – Hohenrechberg**“ hat **Prof. Dr. Krauter** (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) Lehrern weiteres Unterrichtsmaterial über die nähere Heimat in die Hand gegeben. Es umfasst ein Schülerarbeitsheft und weiter führende Informationen für Lehrer und stellt einen Lerngang für Schüler der Sekundarstufe I dar (56 S., zahlr. Illustrationen, € 7, erhältlich bei PH Schwäbisch Gmünd, Institut für Gesellschaftswissenschaften, Oberbettringer Str. 200, 73525 Schwäbisch Gmünd). EW

Regionales

„**Leben am See**“ ist der Titel des Jahrbuchs des Bodensee-Kreises (Band 19), das von Landrat Siegfried Tann und dem Friedrichshafener Oberbürgermeister Josef Büchelmeier herausgegeben wurde. Enthalten sind kurze Berichte u.a. aus Geschichte, Kunst, Kultur, Natur und Umwelt (416 S., zahlr. Abb., Senn Verlag, € 18).

Eintausend Jahre Literatur- und Geistesgeschichte in Calw und Hirsau reflektiert der Schriftsteller und Calwer Kulturdezernent **Uli Rothfuß** in „**Autoren Bücher Calw**“. Dazu gehören Märchen, Minnesänger, geistliche Autoren des Klosters und der wohl berühmteste Dichter der Stadt, Hermann Hesse (80 S., zahlr. Abb., Silberburg-Verlag, € 9.90).

Die Märchen- und Sagenforscherin und bekannteste deutsche Märchenerzählerin **Sigrid Früh** stellt in „**Verzaubertes Hohenlohe**“ Märchen, Sagen und Bräuche aus Hohenlohe vor, die sie in Archiven gesammelt hat und die ihr hohenloher Landfrauen erzählten. Illustriert wurde der Band mit Stichen von Ludwig Richter (208 S., Silberburg-Verlag, € 15.90).

„**Das Dorf**“ war Thema eines Literaturwettbewerbs, der von der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg und dem Staatsanzeiger für Baden-Württemberg ausgeschrieben wurde. In einem Buch sind nun neben den Kurzgeschichten der drei Preisträger Helmut Engisch, Wendelinus Wurth, Matthias Ulrich die besten der 250 eingereichten Werke veröffentlicht. Die eindrucksvollsten Sätze stammen nicht von den Preisträgern, sondern von Christine Thiemt: „Städte sind sich ähnlich, wegen der überall gleichen Neonschriftzüge. Dörfer nicht. Das Dorf sieht keinem anderen Dorf ähnlich, weil man in einem anderen Dorf nicht zu Hause ist.“ (112 S., 11 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 12.90). EW



Geschichte

Für die „**Kleine Geschichte der Stuttgarter Stiftskirche**“ war es schon lange Zeit. **Dr. Oliver Auge**, der sich in seiner Promotion mit der Geistlichkeit der Stuttgarter Stiftskirche im Spätmittelalter beschäftigte, übernahm die Aufgabe, die in den letzten Jahren aufgekommene Fragen zur Geschichte des Stuttgarter Wahrzeichens anschaulich zu beantworten. Fotografien und Skizzen zu den Ausgrabungen illustrieren den Text (98 S., 29 Abb., DRW-Verlag Weinbrenner, € 7.80).

„**Politische Gefangene in Südwestdeutschland**“ war das Thema des Stuttgarter Symposions im Oktober 2000. Nun sind 11 historische Beiträge erschienen, die sich mit der Situation politischer Gefangener im Gebiet des heutigen Baden-Württembergs von Josef Süß Oppenheimer (1698-1738) bis zur Zeit nach dem 2. Weltkrieg befassen (352 S., 30 Abb., hrsg. vom Haus der Landeshauptstadt Stuttgart, Silberburg-Verlag, € 9.90).

Um einen „Ulk mit Hintersinn“ handelt es sich bei den erfundenen Begegnungen mit historischen Figuren „**Geheime Treffen im Ländle**“ von **Dr. Jürgen Heinel**. Ins Visier geraten sind z. B. Graf Zeppelin oder Königin Katharina, die auch optisch in Fotomontagen erscheinen (72 S., 30 Abb., Silberburg-Verlag, € 9.90).

Winfried Aßfalg, Riedlinger Sonderschullehrer, gibt in seinem Buch „**Strafen und Heilen**“ tiefe Einblicke in die Sozial- und Kulturgeschichte der ehemals vorderösterreichischen Donaustadt Riedlingen. Der detaillierte, wissenschaftliche Abriss stellt das ganze Spektrum der Gerichtsbarkeit ausführlich vor und damit auch Generationen von Scharfrichtern und ihre Aufgaben, die sich auch auf die Heilkunst erstreckten. Der Autor setzt kein Fachwissen voraus und erklärt jede Einzelheit, bis zur Pflicht der Scharfrichter zur Hundehaltung. Aßfalgs Kenntnis der Kirchenkunst der näheren Umgebung trägt in diesem Buch überraschende Früchte, denn er kann auch optisch alles zeigen vom Enthaupten bis zur Geburtshilfe (416 S., 184 Abb., Federsee-Verlag, € 25).

Freiburg-Fans können sich freuen: Die „**Geschichte der Stadt Freiburg**“ liegt in einer aktualisierten Neuauflage in drei Bänden vor. Band 1 beginnt bei der frühen Besiedlung und endet 1520; Band 2 umfasst die Entwicklung der Stadt vom Bauernkrieg bis zum Ende der Habsburger Herrschaft; Band 3 führt von 1806 bis zum Jahrtausendwechsel (hrsg. im Auftrag der Stadt Freiburg i. Br., Heiko Haumann, Hans Schradek, 2308 S., 24 Farbtafeln, über 300 Abb., 3 Bände im Schuber, Theiss Verlag, € 92). EW

Schwäbische Mundart

Die Kurzgeschichten und schwäbischen Glossen von **Albin Beck**, die in der Wochenendbeilage der Schwäbischen Zeitung und im Katholischen Sonntagsblatt erschienen sind, kennt in seiner oberschwäbischen Heimat längst ein größerer Leserkreis. Auf der CD „**s Hemmed ischt hinta und vorne**“ trägt der Autor seine Mundart-Erzählungen selbst vor. Die netten Geschichten und Betrachtungen über die Menschen seiner oberschwäbischen Heimat werden wohl vor allem ältere Menschen ansprechen. Albin Beck ist ein genauer Beobachter seiner Mitmenschen. Voller Witz und volkstümlichem Humor trägt er seine Geschichten in unverwechselbarer, schwäbischer Tonlage vor (€ 15.90, Silberburg-Verlag).

Wenn man, wie der Rezensent, die 50er Grenze bereits überschritten hat, wirken die Texte der CD „**En Dein'r Näh**“ von **Gonzo** doch stellenweise recht pubertär. Die Musik dagegen ist solider, gut gemachter Rock mit eingängigen Melodien. Eine CD für junge Leute, die sich noch mit der Entdeckung der Sexualität und der Suche nach dem Ich herumplagen. (€ 15.90, schmidmusic, Bild + Tonträger GmbH, D 75365 Calw)

Schwäbische Kinderverse „**Oh, mei goldigs Scheißerle**“ ist ein originelles Kinderbuch, das viele alte schwäbische Kinderreime und Lieder enthält. Siegfried Ruoff sammelte 160 Abzählverse, Zungenbrecher und Kettenreime, die von Renate Gries-Fahrbach illustriert wurden. Ein Buch, über das sich nicht nur der Nachwuchs, sondern viele Eltern und Großeltern freuen dürften, auch wegen seiner lustigen Illustration. (95 S., € 12.90, Silberburg-Verlag). HP

Bildbände

Barock: Die typischen Wesenszüge dieser Stilepoche, das zeitliche Umfeld mit den gesellschaftlichen Bedingungen, die Auftraggeber der noch heute bewunderten kirchlichen und weltlichen Prunkbauten – in der Einführung des rundum gelungenen Prachtbandes „**Barock in Süddeutschland**“ bereitet der Autor **Hubert Krins** mit großer Sachkenntnis den Leser auf eine informative und optisch opulente Reise vor. Die 151 hervorragenden Fotografien von **Joachim Feist** vermitteln mit ihrer Brillanz und Farbtreue, der gewählten Perspektiven und der Nutzung des natürlichen Lichts viel vom Können der Künstler und Architekten jener Zeit vor rund dreihundert Jahren. Residenzen, Kirchen und Klosteranlagen, Freskenmalerei, Skulpturen, Fassaden, Außenansichten und Innenräume – die ganze gestalterische und künstlerische Vielfalt der Barockarchitektur zwischen Baden und Oberbayern wird durch diesen Bildband zu einem genussvollen Erlebnis (160 S., Theiss Verlag, Stuttgart, bis 31.1.2002 DM 69,-, danach € 39,90).

Dass im angebrochenen Jahr 2002 unser Land Baden-Württemberg seine Gründung vor 50 Jahren feiert, kündigt auch mancher Verlag mit der Herausgabe neuer Bücher an. So versucht der Silberburg-Verlag, mit gleich zwei großformatigen Bildbänden das Land neu zu porträtieren. Mit dem „**Flug über Baden-Württemberg**“ gelingt ihm dies auch. Etwas fragwürdig darin, weil beileibe nicht schön anzuschauen, sind zwar manche Motive, etwa das des Ravensburger Spielelands, einer Reihenhaussiedlung in Göppingen oder der Produktionshallen von DaimlerChrysler im Murgtal; auf der anderen Seite aber sind Einblicke in Stadtkerne, Residenzen und flächenhafte Parks überraschend, gibt es bewundernswerte Abbildungen grafischer Strukturen, die menschliches Schaffen in die Landschaft schreibt, oder von Naturlandschaften, die nebelverhangen, von Schnee bedudert, durch Wetter und Licht bedingt augenblicksweise Ansichten bieten (128 S., 165 Farbfotos v. M. Grohe, S. Geyer, P. Sandbiller, H. Douglas, R. Fieselmann, O. Braasch, B. Bross-Burkhardt, F.-K. v. Linden, € 29,90). Dem zweiten Bildband mit dem ausdrucksvollen Titel „**Baden-Württemberg**“ gelingt es in Teilen tatsächlich, neben oft abgebildeten auch neue Motive aus dem Land dem Betrachter zu präsentieren (192 S., 220 Farbfotos v. A. Beck, R. Fieselmann, M. Grohe, € 34,90). Beide Bände sind mehrsprachig betextet. TP

**Der Schwäbische Albverein
sucht!...**

**gut zugänglichen Raum
zur Lagerung seiner
Ausstellungswände**

Näheres beim Hauptgeschäftsführer (komm.)
Helmut Pfitzer

Tel. 0711 / 22585-17 Fax -92



AROSA SCHWEIZ
Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km geladene Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skat- und Wandern.
 Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 - Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

PRIVATER BRAUEREIGASTHOF



4 ON/7 ON incl. Früh 86,- €/150,- €
 im ON-Preis enthalten: Brauereibesichtigung
 EZ-Zuschlag: 5,- €; Gruppenpreis: jede 11. Person im DZ frei
 Infos: Fam. Bischofberger, Ortsstr. 1, 88518 Hundertsingen
 Tel.: 07586/378 Fax: 07586/5360



Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach
 Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.
Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdeshof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

WANDERN OHNE GEPÄCK
IM NATURPARK SPESSART
 NEUE UND ABWECHSLUNGSREICHE ANGEBOTE
 KEINE FESTEN TERMINE / KEINE MINDESTTEILNEHMER
 FORDERN SIE UNSER INFOMATERIAL AN:

TS Touristik Service e.K.
 Ruhlandstr. 5 Tel.: 06021/4489744
 63741 Aschaffenburg Fax: 06021/89099



Wanderzeit - Hitzezeit - Ganzzeit
 Wir bieten an: Wochenendseminare für Steirische Harmonika.
 Innerhalb kürzester Zeit lernen auch Sie mündig zu musizieren. Leihinstrumente 6 Wochen lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverbindlich und ohne Risiko! Musikern nach Lust und Laune, auch für ältere Menschen.
 keine Notenkenntnis erforderlich.

PRO-HARMONIKA



www.pro-harmonika.de
 e-mail: info@pro-harmonika.de
mit Geflügelgarantie

schluss mit wandern
 von feuchtigkeit & schimmelpilz
 in gebäuden

Gebäudetrockenlegung mit System:
 Trockenlegungs- und Trockenhaltungs-Garantie

Bautrockenlegung
 W. Horwath
 Tel./Fax: 07123 / 31997



Auch in Ihrer Nähe! ohne Baustellen, ohne Chemie
 Wir nehmen's genau

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II, zwischen Seen, Wäldern und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885



Dottinger Str. 55
 72525 Münsingen
 Tel.: (07381)9395-0
 Fax: (07381)939525
 www.heideker.de
 info@heideker.de

Heideker
Reisen

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog 2002 an

Wanderreisen 2002

Skandinavien - Südengland - Lake District
 Gewaltiges Inselparadies Lofoten 25.7. 17 Tg. 2099
 Wandern im Flondane Nationalpark 2.8. 10 Tg. 1049
 Südengland mit Wandern im Dartmoor 18.5./17.8. 9 Tg. 974
 Lake District - Nordengland 1.7. 9 Tg. 995

Spanien - Italien - Azoren - Madeira - Kroatien
 Mallorca Flugreise 9.2./9.3./30.3./20.4./7.9./28.9./19.10. 8 Tg. ab 795
 Orangenküste Costa del Azahar auch Flug 13.3. 9 Tg. 568
 Costa Blanca mit Mandelbaumblüte 9.2./2.11. 13 Tg. ab 995
 La Palma - Die grüne Insel 27.2./06.11. 8 Tg. ab 1072
 Naturparadies Nordspanien 11.4./3.5. 10 Tg. 995
 Trauminsel Elba 8.4./29.4./3.6./9.9./26.10. 7 Tg. 590
 Gardasee - Monte Baldo 13.5./13.10. 8 Tg. 695
 Kunst-Wein-Wandern Toskana 1.4./20.4./7.9./8.10. 6/7 Tg. ab 550
 Kultur und Natur Südsardiniens 23.3./27.9. 10 Tg. 965
 Ligurische Küste - Cinque Terre 23.3./12.4./20.4./2.5. 6/7 Tg. ab 530
 Blumenriviera - San Remo 11.3./1.4./16.9. 7 Tg. ab 499
 Insel Ischia 23.3./27.9. 9 Tg. ab 850
 Amalfi Küste und Insel Capri 9.2./23.3./19.10. 9 Tg. ab 850
 Cilento - Kampanien 12.4./18.10. 10 Tg. 845
 Umbrien-Abruzzen 18.5./20.9. 8 Tg. 670
 Dolomiten - Cavalese 15.9. 5 Tg. 399
 Azoren 11.8. 8 Tg. 1250
 Madeira Botanik 9.5. 8 Tg. 1296; Madeira 15.10. 8 Tg. 1166
 Kroatien und seine Naturpark 16.8./9.9. 7 Tg. 545

Deutschland - Schweiz - Österreich
Frankreich - Griechenland - Nord-Zypern
 Insel Rügen und Hiddensee 9.5./26.7./1.9. 8 Tg. 674
 Erzgebirge - Pöbershau 24.6./18.8. 6 Tg. 445
 Natur - pur! Mecklenburgische Seenplatte 14.9. 6 Tg. 475
 Elbsandsteingebirge 23.9. 6 Tg. 522
 Eifel 2.7./1.10. 6 Tg. 470
 Tessin Botanik 29.5. 4 Tg. 375
 Kärnten-Nockalm 13.7. 8 Tg. 578
 Tarn Schlucht - Tal der Ardèche 29.4./20.9./26.10. 7 Tg. ab 655
 Korsika 27.4./5.10. 9 Tg. 865
 Cevennen 3.6./25.8./10/11 Tg. ab 975
 Luberon - Provence 2.10. 8 Tg. 765
 Südfrankreich 10.8. 7 Tg. 645
 Kreta Insel der Götter 28.3. 11 Tg 1330; Insel Korfu 6.5. 9 Tg. 895
 Nord-Zypern Botanik 27.10. 8 Tg. 1125
 Wir arbeiten Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine aus.

WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einkehr zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebräutes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
 72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

Wandern ohne Gepäck!



ROTHAARSTEIG®
 RENNSTEIG
 VOGTLAND
 ERZGEBIRGE
 SÄCHSISCHE SCHWEIZ
 HARZ
 BERLIN
 INSEL RÜGEN
 WESTERWALD
 AUSONIUS-WEG
 ELSASS und VOGESEN
 PROVENCE
 RIESENGEBIRGE
 MASUREN mit DANZIG

KLEIN'S WANDERREISEN Tel. 02772-926023
 Hauptstraße 40, 35745 Herborn Fax 02772-926099



SCHUSSENRIEDER®

... Bierkrugmuseum!

Mitten in Oberschwaben präsentiert der Schussenrieder Bräu eine Vielzahl von Erlebnissen rund um's Bier: Trinkkultur aus 5 Jahrhunderten in **Deutschlands 1. Bierkrugmuseum**, den einzigartigen **Bierkrug-Stadel**, die historische **Brotzeitstube** mit eigener **Backstube**, einen der **größten Bergkristalle der Welt** und zahlreiche weitere Attraktionen. Weitere Info's erhalten Sie unter:

Tel. 0 75 83 / 404-11 Fax 0 75 83 / 404-12
Internet: www.schussenrieder.de



Nachts ruhelos, tagsüber müde

Schlafstörungen?



Schlafprobleme mindern die Lebensqualität. Anhaltende Schlafstörungen führen zur Erkrankung oder sind Symptome bereits innewohnender Krankheiten. Eine kompetente medizinische Untersuchung im Schlaflabor diagnostiziert die Ursache der Schlafstörungen und ist der erste Schritt zur Heilung!

Med. Institut für Schlafstörungen
Reutlinger Straße 20
72501 Gammertingen
Tel. 0 75 74/93 49 23 39

GASTHOF ADLER
Metzgerei - Partytreff

Wandern und erholen in der Region
"Der zehnte Tausender"
Schönleibische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gartrüben
- neues Zeltzelt - 52 Betten
- vom gläsernen Mekabettzimmer bis zum
- handströmlen Doppelzimmer mit
- Du/WC/TW/TeL.

72364 OBERDORNHEIM
Tel. 07436/365 - Fax 374

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei
"Natur-Pabst" - „V82“
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

Urlaub in Mecklenburg/Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung direkt im Müritznationalpark.
Telefon 03 98 22/20275



WERKSTATTVERKAUF
Schöne Dinge aus edlen Hölzern
Wandern und Radeln, dort wo die Schweißtröte
Als im Donaueschingen übergeht. Besuchen Sie uns,
schauen Sie aus Drechsel über die Schaber.
DRECHSELREI WEISS
Hauptstraße 15, 8907 SONTHEIMSPENZ
Tel. 07325/9180 Fax 8989
Katalog anfordern
weiss@drechsel-reis.de
www.drechsel-reis.de

URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING b.
Meran. Herrl. Wandergast u. familierr.
Skigebiet. 21 mit DU, WC u. Balk. Sonnt.
ruhige u. erholsame Lage. Sonder-
angebote in der Vorsaison. Reitmöglich-
keiten und Reiterwochen gleich nebenan.
Mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof.
Haus Hafner, Falzbebenstr. 42
I-39010 HAFLING.
Tel. + Fax 0039 0473 279431
E-mail: mhafnermeran@dnnet.it

Ferien auf dem Bauernhof
am Rande des lieblichen Taubertals.
Geräumige Ferienwohnung mit guter
Ausstattung für 2-8 Personen, TV,
Tafelberg, Spielwiese, viele Tiere auf
dem Hof. Schöne Wander- und Rad-
wege. Bitte Hausprospekt anfordern.
Familie Hillenbrand (Mitglied im Alb-
verein) 97993 Creglingen - Seckel-
bach 7, Telefon 07933/7233

BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER

♦ Ob(ü)erschwaben -
Berggeschichten aus Oberschwaben
von H. G. Rimmels. Der Niedergang der Klein-
bauern zeigt sich als Verlust kultureller Tra-
dition. Pappeband, 224 S., 17 x 24 cm, viele
Abb., tolle farbige. Preis: 38,90 DM

♦ Das grüne, Liederbuch
von J. Dr. H. Baumann, 14. Aufl., 350 Lieder
und 40 Lieder mit Noten, Kunstledereinb., 248
S., 12,5 x 17,5 cm, Preis: 14,80 DM. Mehrab-
nahme → Rabat.

♦ Das Kriegsende 1945
im nördlichen Oberschwaben
von H. Willbold. Ein Bericht, der die schweren
Stunden schildert bis zum Übergang der Hiltl-
Diktatur u. zur Auflösung der Wehrmacht. Pappe-
band, 52 Abb., Karten, Skizzen, 496 S., 17 x 24
cm, Preis: 40,- DM

Federsee-Verlag - VtBu Verlags GmbH - Postfach 1162 - D-83417 Bad Buchau
Tel. 0 75 82/93 04-0 - Fax 0 75 82/93 04-21 - www.federsee-verlag.de

**Landkreis Biberach -
Geschichte und Kultur**

Band 1 ♦ Die Burg auf dem Bussen
- 400 Jahre Bussenwallfahrt
S. Uhl / F. Kramer - Broschur 96 S., 17 x 24
cm, Preis: 24,- DM

Band 2 ♦ Revolution von 1848/49 im
Oberamt Riedlingen
K.-W. Stein. Broschur, 464 S., 17 x 24 cm,
Preis: 39,- DM

Band 3 ♦ 25 Jahre Landkreis
Biberach 1973-1998
Entstehung, Entwicklung und Überblick über
den Landkreis. Broschur, 206 S., 17 x 24 cm,
Preis 25,- DM

Band 4 ♦ Moritz Vierfelder - Leben
und Schicksal eines Buchauer Juden
von Charlotte Mayenberger; Broschur, 104
S., 17 x 24 cm, Preis 20,- DM

**Urlaub, Ausflug und Wandern im idyl-
lischen hohelohischen Rötelsbachtal/
Jagsttal zwischen Rottenburg/Tauber
und Langenburg.** Einholung finden Sie
beim Radfahren (Bürgen- u. Residenzen-
weg), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln,
gut bürgerlich essen, schlafen in mod.
DZ/DU/WC, sonnen im Gartenlokal, Aus-
flugsbusse auf Anfrage. Sonderpreis bei
Nebensaison im DZ p.P. € 135,-/7Tg. Montag
Ruhetag. Gasthof „Hertensteiner Mühle“,
Billingbach, Tel. 07952/5916

**Urlaub unter der
Zugspitze**

Hoher Komfort zu sehr günstigen
Preisen. Alle Zimmer mit
DU/WC/TV/Radio/Telefon.

Hotel Bergland
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 08821/98890, Fax 988999

Café Hotel Keller
In der Region
"Der zehnte Tausender"

- die feine Confitserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

ALBSTADT

MACHT WAS

Soeben erschienen:
WANDERPARK ALBSTADT
20 Wandervorschläge
in und um die Höhenstadt
4 €

Erhältlich bei der Tourist-Information
Albstadt, Telefon 07431/160-1204
Internet: <http://www.albstadt.de>
e-mail: stadtverwaltung@albstadt.de

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m
auf dem Breitenberg, Telefon 083 63/424 oder 66 15, 87459 Pfron-
ten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60
Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durch-
gehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen,
ganzjährig offen.
Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal
und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfron-
ten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hoch-
almbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale
Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir
Waschgelegenheiten.

Wir geben Ihnen das richtige Profil



Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

weber
Schuh + Ski

Bahnhofstr. 17, 73728 Esslingen, Tel. 07141/356071, P in Hof

MALLORCA
einmal anders...
Bergwandern
im Herbst und im Frühjahr
- auch Seniorengruppen möglich -

Info: 0211/60 28 145

Wandern in CORNWALL
England

der Steilküste entlang, Gepäcktransport, Gruppe persönlich betreut von Jenny u. Greg. Wanderungen auch für geschlossene Gruppen möglich. Anfragen an: J. & G. Curtis-Beard, 77, Birch Ave., Gt. Bentley, Colchester, CO7 8LS - Essex, England
Tel/Fax 0044-1255-676009 oder an: M.Hartmann 07034-30970
e-mail: curtisbeardwalks@aol.com
www.curtisbeardwalks.com

DUDELSÄCKE
Kfz 205,-/Stück

SOFORT SPIELBEREIT!
Mit Garantie+dt. Spielanleitung

ALTMANN
Viktoriastr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99

KLEINANZEIGEN

4 FW. neu im Dahner Felsenland
à 45 qm für 2-4 Pers., Balk., Satan., excel. Ausst., Bettw., Handt. incl. Für 2 Pers. Ab € 35,-/Tag
Tel. 06323/987172 Fax /989079
www.gaestehaus-herberger.de

Ihre Familientwappen

Nachforschungen, Neu-entwürfe, Zeichnungen, **Schriftarbeiten**, Wappenteile, bunte Glaswappen, Sternblöcke

Datensite: H. C. Günther, 97350 Dinkelsbühl, Neustadtberggasse 93, Telefon + Fax 0936/513250

Allgäu-Urlaub in Isny am Fuße des Schwarzen Grates. 2 schöne, sonnige FEWO, 2-7 Pers. ab € 35,- incl. NK zu vermieten auch für Gruppen.
Tel. 07562/8294 / Fax 07562/3986

Sächsische Schweiz, bei Bad Schandau 2-Zi-FeWo für 2-3 Pers. DU/WC/TV. Ruhig gelegen. Tel. 035022/41788 Farn. Endler, ab 19⁰⁰

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland.
T. 0711/795534

Enzklosterle (Wildbad) 2-Zi-FeWo Bad/Balk./TV/Garage f. 2 Personen - incl. Preis € 25,-/Tag + Kurtaxe
Tel. 07141/861011

Gepflegte 2 Zi.-FeWo, 64 qm Südbalkon m. herrl. unverbaubaren Bergblick in Obermaiselstein OA nahe Oberstdorf inkl. PKW Stellp. € 107.370,- v. Privat zu verk.
Tel. 07423/2405

FeWo Oberallgäu am Rottachsee 900 m. ü. M. Nichtraucher 2-Zimmer, 40 qm € 30,- pro Tag. Balkon, Hallenbad, Tiefgarage, Wandern, Radfahren, Wintersport. Interesse?
Info 07563/7260

Im schönsten Wandergebiet des Hochschwarzwaldes, St. Märgen, bieten wir 1 Ferienwohnung, 50 qm, für 2 bis 3 Personen, in ruhiger, waldnaher Ortsrandlage mit schöner Aussicht. Schlafzimmer, Wohnzimmer mit perfekter Küchenzeile, Bad/WC, überdachter Freisitz im Garten, TV, sep. Eingang zu 35,- € pro Übernachtung.
Tel. 07669/548, Fax /921469, e-mail: EKlein-St.Maergen@t-online.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Des Originals Bastions bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Seltzgasse 9 - 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990

Impressum
ISSN 1438-373X - Auflage 89.000
Sechs Ausgaben jährlich (Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Red.- u. Anzeigenschluss **Heft 1:** 15.11., **2:** 15.1., **3:** 15.3., **4:** 15.5., **5:** 15.7., **6:** 15.9.

Herausgeber und Verlag: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Schriftleitung / Herstellung: Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Th. Müller (Vors.), D. Stark, R. Reckerzügl

Verein/Verlag Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Präsident
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-15
praesident@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 50101)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnemement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

- Hauptgeschäftsführer (kommiss.), Haupttrechner u. Mundartgeschäftsstelle:** Helmut Pfitzer
Tel. 0711/22585-17, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de oder: finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung:** Leonhard Groß
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend**
www.s-alb.org
Tel. 0711/22585-28 Fax -94
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat** Werner Breuninger
Tel. 0711/22585-14, Fax -92
- naturschutz@schwaebischer-albverein.de**
pfluegetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb:** Olaf Singert
Tel. 0711/22585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle:** Karin Kunz
Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz@schwaebischer-albverein.de oder:
- Haus der Volkskunst**
Ebinger Str. 56, 72336 Balingen
Tel. 07433/4353, Fax /381209
kulturart@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter:** Dieter Weiss
internet@schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; **für Albvereinsmitglieder € 21.-**, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss (s. Impressum) - Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Bankleitzahl:Konto-Nr.:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:



SaSo

www.bahn.de

Schönes-Wochenende-Ticket.

Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren für 21 Euro bis zu 5 gemeinsam Reisende oder Eltern mit allen eigenen Kindern (bis 17 Jahre) mit einem Ticket. Bundesweit in so gut wie allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden. Da muss das Wochenende ja schön werden. Näheres bei allen DB Reise-Zentren und Reisebüros mit DB-Lizenz und beim ReiseService unter 0 18 05-99 66 33.

Die Bahn 

Reisen mit Alvarez

"Ihr Spezialist für Gruppenreisen"

Als **Spezialist für Gruppenreisen** sind wir seit 1992 erfolgreich auf dem Reisemarkt. Sie nennen uns Ihre Wünsche und im persönlichen Gespräch **bei Ihnen** planen wir Ihre maßgeschneiderte **Wanderreise** - weltweit - als Bus- oder Flugreise.

Traumtage im Schloss

Wir entführen Sie bei dieser Reise ins Herz der **Kitzbühler Alpen**. Herrliche Wanderungen im **Salzburger Land**, den **Hohen Tauern** oder **Kaisergebirge** - im stillvollen Rahmen eines **Schlosshotels** - lassen diese **Wanderreise** zu einem besonderen Erlebnis werden.

Preis: bei 5 Tagen, ca. DM 391.- / Euro 199.-

Reisen mit Alvarez

Trollingerweg 2 71706 Markgröningen

Tel: 07145 - 92 49 49 Fax: 92 49 48

<http://www.reisen-mit-alvarez.de>



Seminare in den Schweizer Alpen kombiniert mit wandern und skifahren

Neue Seminarreihe in Saas-Fee und anderen attraktiven Plätzen.

Intensive Seminare verbunden mit aktivem Naturerleben.

Januar: Peak Performance plus Tiefschneefahren

12.-19.1. im 4 Sterne Hotel Eur 1.750.-

incl. Unterkunft, Verpflegung, Skipass, Skiführer

Juni: Partnerseminar: Gemeinsame Ziele – doppelter Erfolg
in Huteggen an der Nordseite des Grimselpasses

Partnerschaft neu beleben und wandern Eur 1.950.- (Paar)

September: Führen-Erfolg-Neue Wege

Standortbestimmung und Besteigung eines Viertausenders

Kleine Gruppe, urige Unterkunft 1 Woche Eur 2.400.-

Oktober: Aktiv umsteigen in Saas-Fee

Strategien für den Umstieg in den bewegten Ruhestand

Mit wandern im 4 Sterne Hotel 1 Woche Eur 1.490.-

VISENT Mario Biel, Paulusstr. 26, 72639 Neuffen

Tel. 07025/83206, Fax 83207, E-mail: Mario.Biel@t-online.de

Homepage: VISENT-M-Biel.de

Die Wein-Rose ist eine charakteristische Art des Schlehen-Liguster-Gebüchs warmer Lagen. "Schmeckerle" heißen im Schwäbischen die Hagebutten, ihre Scheinfrüchte; an ihnen sitzen noch die drüsigen Kelchblätter. "Frauadorn" oder "Schmecko-Rose" nennt man diese Rose, denn auf der etwas flaumig behaarten Blattunterseite sitzen zahlreiche rotbraune Drüsen. Sie strömen bei warmem Wetter einen Duft aus, den man, je nach persönlicher Geschmacksempfindung, entweder frischem Wein oder frischen Äpfeln zuordnet. Der Blüten- bzw. Hagebuttenstiel ist dicht, die Hagebutte am Grunde locker mit Stieldrüsen bestanden.
Auszug aus dem Bildband:



"Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb"
Verlag des Schwäbischen Albvereins
240 Seiten, 320 Farbfotos: € 35,50
Für Mitglieder bei Bezug über die
Hauptgeschäftsstelle: € 21,50
(plus Versand)